

SinnEntFalter

Nachhaltigkeitsbericht der Rhomberg Gruppe

N°5 | November 2020

LEISTBARER WOHNBAU S. 7

Holzbau hat ein großes Potenzial! Aber auch im klassischen Bau lassen sich noch Zeit und Kosten sparen.



DAS GUTE LIEGT SO NAH S. 8

Die beste Möglichkeit, Abfall zu reduzieren, ist, ihn gar nicht erst entstehen zu lassen.

VERÄNDERUNG HEISST CHANCE S. 22

Wie die Werte und die Unternehmens-DNA der Rhomberg Gruppe in der Corona-Krise helfen. Wir haben mit unseren Mitarbeitenden gesprochen.

ENORMES POTENZIAL IN DER BAUWIRTSCHAFT S. 29

Staatssekretär Dr. Magnus Brunner über die Möglichkeiten der Bauwirtschaft, Nachhaltigkeit voranzubringen.

SCHUTZ DER UMWELT

Der Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen hat bei Rhomberg Bau oberste Priorität. Aufgrund der Tatsache, dass das Baugewerbe 30–40 % des Ressourcen- und Energieverbrauchs und ca. 40 % des Abfallaufkommens und CO₂-Ausstoßes verursacht, wollen wir mit der Einführung des Umweltmanage-

mentsystems nach ISO 14001 und der Teilnahme am Ökoprot-Programm des Landes Vorarlberg dem nicht nur entgegenwirken, sondern gleichzeitig auch unsere Umweltschutzpotenziale umsetzen.



PIONIERPROJEKT FÜR NACHHALTIGE MOBILITÄT

Rhomberg Gruppe möchte mit dem „Wälderexpress“ Bregenzerwald und Rheintal zusammenrücken lassen.

Seite 26

DER RICHTIGE DREH

Rhomberg arbeitet intensiv daran, die Rohstoffe nicht mehr (nur) durch Abbau zu gewinnen, sondern zunehmend auch durch Recycling, Upcycling und Urban Mining. Schon heute gewinnt Rhomberg bis zu 50 % seiner Baustoffe aus recycelten Sekundärrohstoffen.

Seite 19

AUS CORONA FÜRS KLIMA LERNEN

Durch die Corona-Pandemie und die dadurch ausgelöste Hektik und Aufregung ist eine andere Krise fast aus unserem Bewusstsein verschwunden: die des Klimawandels. Dabei ist die Erkrankung unseres Planeten gesamthaft betrachtet viel schlimmer, die erhöhten CO₂-Werte in der Atmosphäre werden uns noch Jahrhunderte begleiten.

Aber wir können – und sollten – von Corona fürs Klima lernen.

Denn obwohl es noch immer viel Unbekanntes und wenig Sicherheit in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie gibt, haben Medizin und Wissenschaft beeindruckende Fortschritte gemacht. In kürzester Zeit wurden Behandlungsmethoden und Therapien entwickelt, die das Virus beherrschbar gemacht haben, ein Impfstoff ist in Aussicht.

Im Kampf gegen den menschengemachten Klimawandel sind wir sogar noch weiter: Wir haben die Mittel, um diese Krise zu lösen! Wir verfügen über das Wissen, die technischen Möglichkeiten, die Experten und auch das Kapital. Denken wir an den Holzbau, intelligente Gebäudebetriebssysteme, die digitalisierte Planung oder die Wiederaufbereitung und das Upcycling von Baustoffen. Wir müssen das alles „nur“ richtig anwenden und sinnvoll weiterentwickeln. Schritt für Schritt.

Unseren Beitrag als Unternehmen, als gesellschaftlicher Akteur, als Rhomberg Gruppe wollen wir dabei gerne leisten – und wir sind dran, dies Tag für Tag, Projekt für Projekt auch zu tun. Wie, das lesen Sie hier im aktuellen SinnEntFalter. Denn: Das Heilmittel für unseren Planeten sind wir selbst. Alle gemeinsam.

Ihr
Hubert Rhomberg



DIE KRISE ALS CHANCE

Manchmal kommt es ganz anders, als man denkt – das hat uns auch das Jahr 2020 wieder gezeigt. Es war ein Jahr, das uns alle vor große Herausforderungen gestellt hat und in dem vor allem ein Thema bestimmend war. Das COVID-19-Virus hat sich über den Erdball ausgebreitet und unser aller Leben eindrücklich verändert. Vieles ist neu, vieles ist unsicher – und doch dürfen wir die Zukunft nicht aus den Augen verlieren.

Resilienz ist nun gefragt. Wir müssen lernen, mit der Unsicherheit zu leben und mit dieser bestmöglich umzugehen. Anstatt in Schockstarre zu verharren, müssen wir so schnell wie möglich aus dem Krisenmodus herausfinden. Denn nur wer das schafft, wird auch in Zukunft mitgestalten.

Bekenntnis zur Nachhaltigkeit

Wir sind davon überzeugt, dass uns die aktuelle Situation auch Chancen bietet. Das Thema Digitalisierung etwa ist wichtiger denn je. Mit den Einschränkungen der globalen Transportwege zu Beginn der Krise wurde uns außerdem einmal mehr bewusst, wie wichtig Regionalität und der bewusste Umgang mit Ressourcen sind – auch und gerade in der Baubranche. Anstatt

Rohstoffe nur durch Abbau zu gewinnen, müssen wir mehr in die Kreislaufwirtschaft und damit auch in die Zukunft unseres Planeten investieren – denn das ist wichtiger denn je.

Mit dem European Green Deal wurden nun auch auf europäischer Ebene klare Signale für mehr Nachhaltigkeit und den Klimaschutz gesetzt: Bis 2050 soll die Europäische Union komplett klimaneutral werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden EU-Staaten etwa bei der Umstellung auf eine emissionsfreie Wirtschaft unterstützt. Eine Chance, die wir unbedingt nutzen müssen. Und ein Bekenntnis, hinter dem auch wir als Geschäftsleitung von Rhomberg Bau stehen: ein Bekenntnis zu einem bewussteren Umgang mit Ressourcen, zum Klimaschutz und zu nachhaltigem Handeln in all seinen Facetten.



Die Geschäftsleitung der Rhomberg Bau v. I. n. r.:
Gerhard Vonbank, Jürgen Jussel, Tobias Vonach, Matthias Moosbrugger,
Rupert Grienberger, Martin Summer

LEITBILD NACHHALTIGKEIT

Die Rhomberg Gruppe steht für langfristiges und nachhaltiges Denken. Als Familienunternehmen in vierter Generation blicken wir auf eine lange Tradition mit hohen Werteanforderungen an uns selbst und unser Umfeld zurück. In unserem aktuellen Leitbild haben wir die Werte und den Sinn von Rhomberg zusammengefasst und unser Nachhaltigkeitsverständnis definiert.

Die Verantwortung für unser Nachhaltigkeitsmanagement ist bei uns breit aufgestellt. Sie liegt einerseits direkt beim Holding-Geschäftsführer Hubert Rhomberg, andererseits ist jedes Geschäftsfeld selbst dafür verantwortlich, wie Nachhaltigkeit im eigenen Bereich definiert und umgesetzt wird. Dies stellt sicher, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Lippenbekenntnis bleibt, sondern im Kerngeschäft und täglichen Handeln tatsächlich ankommt.

Umweltleistung

Wir optimieren den Einsatz von Ressourcen in unserem Unternehmen sowie in der Region, indem wir ganzheitliche Lösungen umsetzen.

Wirtschaftliche Leistung

Wir realisieren bedarfsorientierte und lebenszyklusoptimierte Lösungen für unsere Kunden. Unser Denken und Handeln in Generationen sichert unsere Erfolgsposition sowie unsere stetige Weiterentwicklung.



Soziale Leistung

Wir steigern die Lebensqualität unserer Kunden, Mitarbeitenden und Netzwerkpartner, indem wir unsere Werte leben und Verantwortung tragen.

RHOMBERG GRUPPE

Rhomberg Gruppe

Die Rhomberg Gruppe mit Firmensitz in Bregenz, Österreich, ist in den Bereichen Bau, Ressourcen und Bahn tätig. Das 1886 gegründete Familienunternehmen in vierter Generation beschäftigt aktuell rund 3 032 Mitarbeitende und unterhält Standorte und Tochterunternehmen in Österreich, der Schweiz, Deutschland, den Niederlanden, Australien, Kanada, Großbritannien und Irland. Die Holding-Funktionen werden von Bmst. DI Hubert Rhomberg und Mag. Ernst Thurnher wahrgenommen.

In der Firmenphilosophie sind die Kriterien der Nachhaltigkeit verankert sei es bei der ganzheitlichen Lebenszyklusbetrachtung von Gebäuden, dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen oder bei der Stärkung des Schienenverkehrs. Darüber hinaus wird in der Gruppe großer Wert auf soziale Aspekte der Nachhaltigkeit gelegt: Die gelebte Führungskultur orientiert sich an den Grundsätzen der Förderung und Förderung von Mitarbeitenden; diese werden in der hauseigenen Rhomberg-Akademie aus- und weitergebildet. Im Geschäftsjahr 2019/20 erwirtschaftete die Rhomberg Gruppe im Bereich „Bau und Ressourcen“ einen Umsatz von 333 Millionen Euro. Die Rhomberg Sersa Rail Group, an der Rhomberg 50 % der Anteile hält, erzielte einen Umsatz von 449 Millionen Euro.

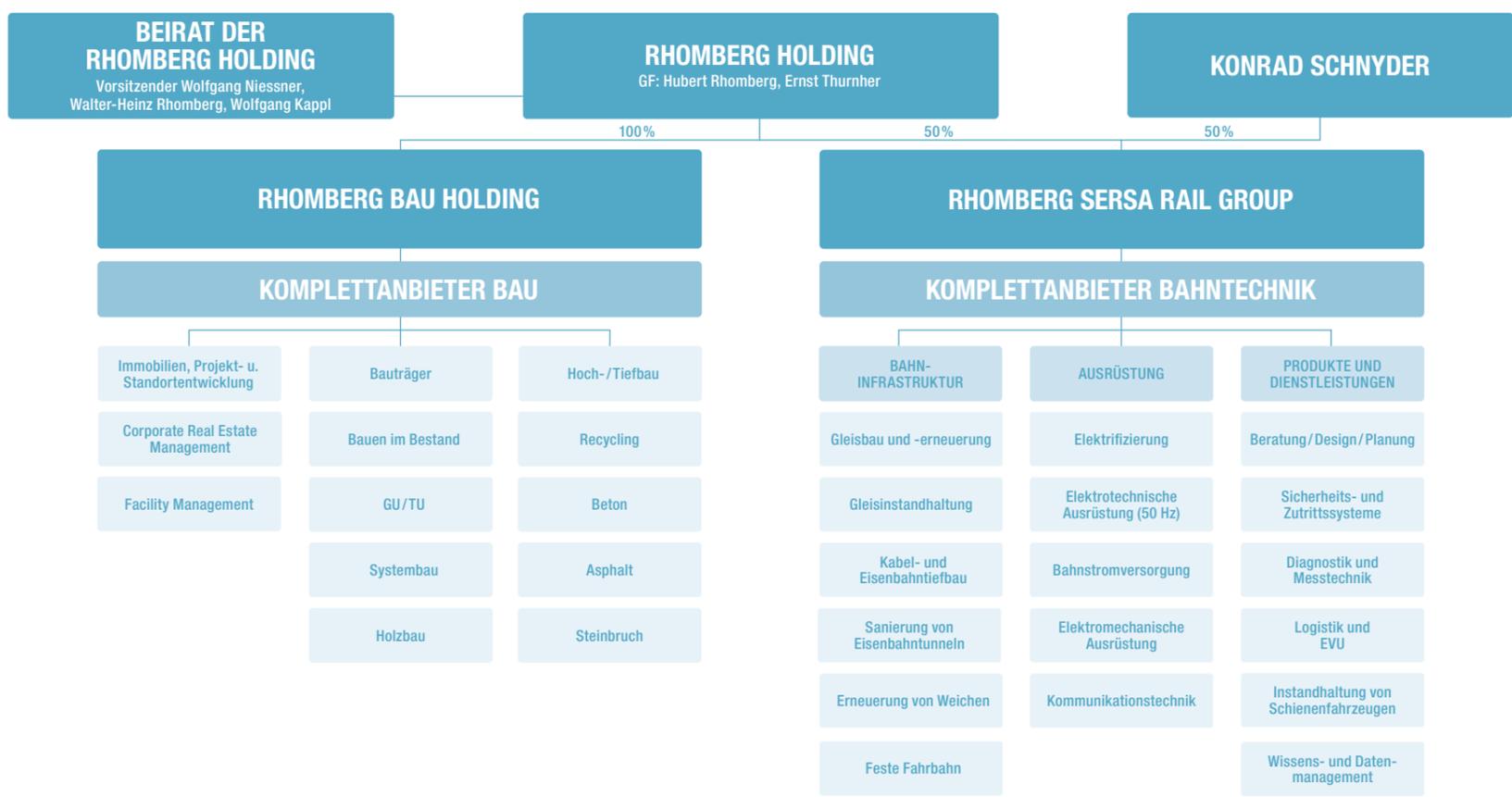
Rhomberg Bau

Im Geschäftsbereich Bau ist die Rhomberg Gruppe als Komplettanbieter tätig und bietet Lösungen und Leistungen für alle Phasen im Lebenszyklus von öffentlichen und privaten Gebäuden. Dieser ganzheitliche Zugang stellt nicht nur eine Optimierung von Kundennutzen und Lebenszykluskosten sicher, sondern ermöglicht auch die Realisierung von Projekten, die die Kriterien der Nachhaltigkeit umfassend erfüllen. Das Leistungsspektrum von Rhomberg Bau reicht von der Planung und Projektentwicklung über (privaten) Wohnbau, öffentlichen und gewerblichen Hoch- und Tiefbau bis hin zum Umbau, zur Sanierung und zum Immobilien- oder Gewerbepark-Management. Im Vordergrund stehen benutzerorientierte, ökologisch wertvolle und sozial sinnvolle Lösungen für Wohn-, Arbeits- oder Begegnungsräume. Rhomberg Bau ist dabei sowohl als Total- wie auch als Generalunternehmer tätig, der schlüsselfertige Projekte realisiert. Das Joint Venture Goldbeck Rhomberg ist ein Spezialist für ökonomische, schnelle und flexible Systembaulösungen. Mit der Beteiligung an Sohm Holz Bautechnik ist Rhomberg Bau im Bereich innovativer Techniken mit dem Baustoff Holz tätig.

Rhomberg Bau verfügt über Standorte in Österreich, Deutschland und der Schweiz und beschäftigt 726 Mitarbeitende. Im Geschäftsjahr 2019/20 erwirtschaftete das Unternehmen 333 Millionen Euro.

Rhomberg Sersa Rail Group

Die Rhomberg Sersa Rail Group bietet als Komplettanbieterin Bahntechnik ein nahezu lückenloses Leistungsspektrum in den Bereichen Bahnbau, Ausrüstung und Service an. Das Portfolio reicht vom Gleisbau, der Gleiserneuerung, Gleisinstandhaltung und der Sanierung von Eisenbahntunneln, dem Maschinenbetrieb und der Maschineninstandhaltung über elektromechanische und technische Ausrüstung, die Bahnstromversorgung und die Kommunikationstechnik bis hin zu Beratung, Design und Planung, Sicherheits- und Zutrittssystemen, System- und Messtechnik sowie Logistikdienstleistungen. Der Komplettanbieter im Bereich der Bahntechnik punktet dabei mit innovativen Produkten wie Festen Fahrbahnssystemen oder der SLS Sersa Schraubenlochanierung® und treibt mit Building Information Modeling (BIM) die Digitalisierung und Automatisierung von Baustellen voran. Im Vordergrund stehen kundenorientierte und maßgeschneiderte Lösungen für Nah- und Fernverkehrsbahnen, Güterverkehrsstrecken oder private Infrastrukturen, die als Total- oder Generalunternehmer ausgeführt werden. Das Unternehmen beschäftigt ca. 2 306 Mitarbeitende. Im Geschäftsjahr 2019/2020 erwirtschaftete die Gruppe in sieben Ländern auf drei Kontinenten einen Umsatz von rund 449 Millionen Euro.



ZUM SINNENTFALTER – NACHHALTIGKEITSBERICHT UND GRI

Der vorliegende SinnEntFalter ist der 5. Nachhaltigkeitsbericht von Rhomberg Bau. Darin werden die wichtigsten Ziele, Projekte und Aktivitäten von Rhomberg Bau im Bereich Nachhaltigkeit dokumentiert.

Der SinnEntFalter erfüllt die Vorgaben der Global Reporting Initiative – der internationalen Richtschnur für Nachhaltigkeitsberichte.

Für zusätzliche GRI-Angaben und den GRI-Index haben wir ein separates Dokument erstellt, das unter www.rhomberg.com zum Download bereitsteht. So erfüllen wir die Kernoption nach den GRI-Standards.

Alle im SinnEntFalter angegebenen Informationen beziehen sich – wenn nicht anders angegeben – ausschließlich auf Rhomberg Bau. Informationen zur Rhomberg Bahntechnik finden sich zusätzlich ab Seite 20. Informationen und Kennzahlen, die sich auf die gesamte Rhomberg Gruppe bzw. die Rhomberg Sersa Rail Group beziehen, sind explizit als solche ausgewiesen. Eine Übersicht über die Unternehmen der Rhomberg Gruppe findet sich auf Seite 3.

Der Berichtszeitraum umfasst im Wesentlichen die Aktivitäten seit Erscheinen des letzten SinnEntFalters (Herbst 2018), insbesondere die Geschäftsjahre 2018/2019 und 2019/2020. Kennzahlen werden – sofern verfügbar – für die letzten drei Geschäftsjahre (jeweils 1. April bis 31. März) angegeben, Umweltdaten werden jeweils für die Kalenderjahre angegeben.

Bei Aktivitäten und Projekten werden aus Aktualitätsgründen Informationen bis zum Sommer/Herbst 2020 berücksichtigt.



ZERTIFIZIERT FAIR

Es gehört zu den Grundsätzen unserer Unternehmensphilosophie, dass wir uns eindeutig gegen jegliche Form der Korruption aussprechen. Seit mehreren Jahren setzen wir deshalb in dieser Hinsicht aktiv Maßnahmen und haben in weiterer Folge auch ein Compliance Management eingeführt, das durch die ethische Zertifizierung nach ÖGNI evaluiert wurde.

Das Compliance-Managementsystem unterstützt uns dabei, Compliance im Unternehmen konsequent zu leben. Das wiederum ermöglicht es uns einerseits, unser Haftungsrisiko zu minimieren, und andererseits unsere Wettbewerbsfähigkeit am Markt weiter zu stärken.

2017 wurde unser Compliance-Managementsystem erstmals für drei Jahre vom TÜV Österreich nach den Standards der ISO 19600 zertifiziert, 2018 wurde das Zertifikat erneut vergeben und gilt noch bis 2021. Ausgestellt wurde das Zertifikat für die Rhomberg Bau Gruppe (alle Konzern- und Beteiligungsgesellschaften, bei denen die Rhomberg Bau Holding mehr als 50 % der Anteilsrechte besitzt).

Die ISO 19600 ist eine internationale Norm und beinhaltet Richtlinien für den Einsatz von Compliance-Managementsystemen. Regelwidriges Verhalten kann mit ihrer Hilfe vermieden werden.

Wir sind stolz darauf, dass wir ein Compliance Management in unser Unternehmen implementieren konnten und dass es den Standards der ISO 19600 entspricht. Denn eines steht für uns fest: Ein wertschätzender, offener und fairer Umgang – sowohl innerhalb unseres Unternehmens als auch gegenüber unseren Geschäftspartnern – hat für uns oberste Priorität.



UNSER INTEGRIERTES MANAGEMENTSYSTEM

Wir führen ein integriertes Managementsystem, das weltweit zur Verfügung steht und das wir laufend verbessern und anpassen. Wir haben es auf dem Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 aufgebaut, das alle Unternehmen von Rhomberg Bau einschließt. Wesentliche Bereiche des Unternehmens sind nach dem Umweltmanagementsystem ISO 14001 und nach dem Sicherheits- und Gesundheitsmanagementsystem ISO 45001 zertifiziert. Dadurch garantieren wir die Einhaltung wichtiger Zielsetzungen, die wir in unserer Qualitäts-, Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltpolitik festgeschrieben haben. Seit 2017 ist unser Compliance Management nach ISO 19600 zertifiziert.

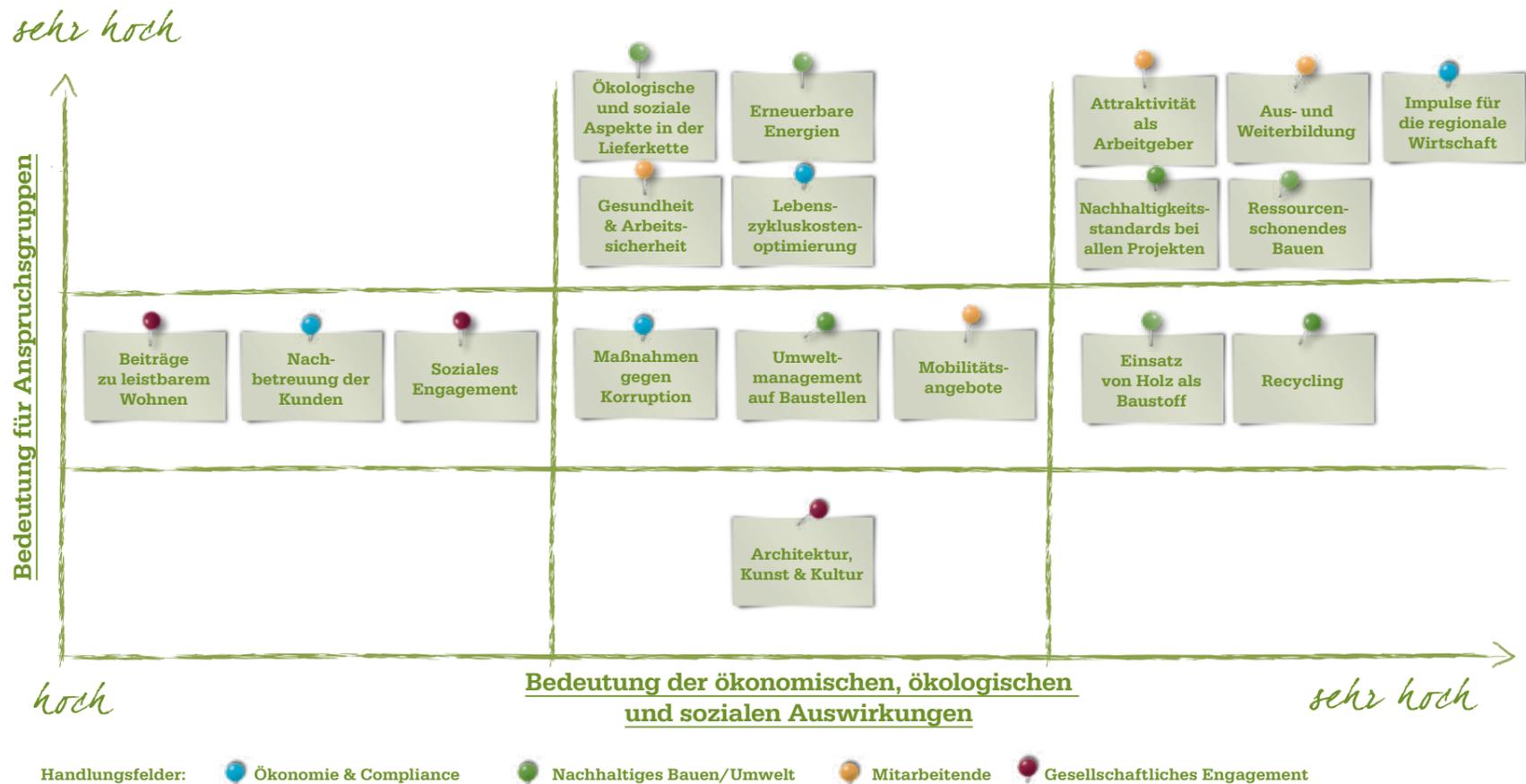
WESENTLICHES FÜR RHOMBERG BAU

Unsere Nachhaltigkeitsthemen

” Was bedeutet Nachhaltigkeit für Rhomberg Bau konkret? Wie definieren wir Nachhaltigkeit und setzen sie um? Was sind die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für Rhomberg und wo haben unsere Aktivitäten die größten Auswirkungen? “

Diese Fragen haben wir uns nicht nur intern gestellt, sondern auch mit unseren Stakeholdern diskutiert. Bereits 2016 führten wir eine breite Stakeholderbefragung durch, um die für uns wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren. Bei den Befragten handelte es sich um Kunden, Geschäftspartner und Investoren, NGOs, Interessensvertretungen, Entscheider aus Politik und Verwaltung sowie Experten aus Wissenschaft und Forschung. Auch externe Quellen wie Analysen von Ratingagenturen, NGOs oder Forschungseinrichtungen wurden berücksichtigt. Die

Ergebnisse bildeten die Basis für unsere Wesentlichkeitsmatrix, die wir 2018 aktualisierten und neu bewerteten. Dazu wurden interne und externe Umfragen im Rahmen unseres Strategieprozesses herangezogen, die dann mit Führungskräften und Experten diskutiert wurden. Die Matrix zeigt die zentralen Themen von Rhomberg Bau strukturiert nach den Handlungsfeldern Ökonomie & Kunden, Nachhaltiges Bauen & Umweltschutz, Mitarbeitende sowie Gesellschaftliches Engagement.



In der Matrix werden die Themen nach der Bedeutung für unsere Anspruchsgruppen (Stakeholder) und der Bedeutung der Auswirkungen (impact) dargestellt. Die Wesentlichkeitsmatrix bildet die Basis für den Nachhaltigkeitsprozess, das Nachhaltigkeitsprogramm und die Inhalte der Kommunikation, also auch des vorliegenden SinnEntFalters.

Die Wesentlichkeitsmatrix ist für uns kein starres Gebilde, sondern unterliegt laufenden Anpassungen. Dies passiert aktuell im Rahmen des im Jahr 2020 gestarteten Prozesses, mit dem wir bis zum Frühjahr 2021 unsere neue Nachhaltigkeitsstrategie und unsere Nachhaltigkeitsziele erarbeiten wollen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 28 bzw. 32.

BACKSTUBE WUNDERKIND – AUS ALTEM ENTSTEHT NEUES

„Altes in neuem Glanze erstrahlen lassen“, lautet das Motto für die „Backstube Wunderkind“, die derzeit in Bregenz entsteht. Bauherrin Amelie Bröll verwirklicht sich mit der Konditorei ihren langgehegten Traum und lässt dafür das Anwesen ihrer Urgroßeltern sanieren und umbauen.

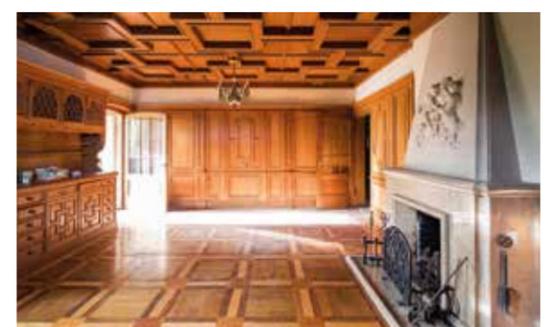


Trotz des Umbaus sollten der Charakter des alten Gebäudes erhalten und der Altbestand weiterhin ersichtlich bleiben. Dabei wurde darauf geachtet, so viele Bestandteile aus dem Altbau wie möglich wiederzuverwenden. Beispielsweise wurden das alte Fischgrätparkett und das Tafelparkett in großen Teilen des Hauses belassen und lediglich abgeschliffen und neu geölt. Wunderschöne Buntglasfenster haben ebenso ihren ehrwürdigen Platz wieder eingenommen und erstrahlen nun in vollem Glanz.

Das Haus befindet sich bereits seit Jahrzehnten im Familienbesitz und diente viele Jahre als Wohnsitz der Urgroßeltern. Seit Beginn des Jahres entsteht nun im Erdgeschoss die Konditorei mit Café, die Obergeschosse werden künftig jeweils eine Wohnung beherbergen.

Die vorhandenen Innenräume wurden komplett saniert und umgebaut. So war im Innenbereich der Abbruch diverser Wände, das Einziehen von Stahlträgern sowie das Herstellen von Durchbrüchen notwendig, um die Räume offener und moderner zu gestalten. Im Erdgeschoss wurde ein Zubau für die Backstube errichtet.

Ziel war es, das alte Gebäude fit für die Zukunft zu machen. So wurde die Haustechnik inkl. der gesamten Leitungen erneuert. In den Räumlichkeiten befindet sich zudem auch eine Lüftungsanlage.



”

Ziel war es,
das alte Gebäude fit
für die Zukunft
zu machen.

“

SOLIDES FUNDAMENT FÜR LEISTBAREN WOHNBAU



Lerchenstraße, Wolfurt: In einem richtungsweisenden Projekt hat Rhomberg Bau den Holz- und den Massivbau miteinander verglichen.

Holzbau hat ein großes Potenzial! Aber auch im klassischen Bau lassen sich noch Zeit und Kosten sparen. Das sind zwei der Haupterkenntnisse, die Rhomberg Bau aus dem aktuell wohl aufsehenerregendsten Projekt im Wohnbau des Vorarlberger Ländles gewonnen hat. Darin hatte der Generalunternehmer gemeinsam mit der Wohnbauselbsthilfe und dem Energieinstitut zwei weitgehend identische Wohnhäuser – eines aus Holz und eines in Massivbauweise – errichtet und verglichen. Mit dem so gewonnenen Wissen möchten die Verantwortlichen den leistbaren, qualitativ hochwertigen Wohnbau weiter vorantreiben.

Ziel des Projektes war es von Anfang an, valide Befunde zu den Unterschieden bei der Bauzeit, der Baustellenlogistik, der Lärm- und Staubentwicklung oder auch der Energieeffizienz zu erhalten. Die Erkenntnisse aus dem Vergleich sollten entscheidend dazu beitragen, zukünftig die besten Materialien und Bauweisen für qualitativ hochwertigen, ökologischen und gleichzeitig bezahlbaren Wohnraum zu wählen.

Das Ziel wurde erreicht: Nun liegen solide Daten vor. Und sie zeigen: Die Bauwirtschaft hat noch großes Potenzial – unabhängig vom eingesetzten Baustoff. Denn in beiden Bauweisen schlummern versteckte Potenziale. Holz hat über alle Untersuchungen hinweg aber die Nase leicht vorne. So zeigen sich beispielsweise im Ergebnis zwar höhere Kosten für die Holzvariante – 0,6 % bei zweigeschossigen Bauten, bis zu gut 3 % bei sieben Geschossen – diese Mehrkosten lassen sich aber relativieren: „Die Zahlen sind teilweise bereits drei Jahre alt, hier hat sich viel entwickelt. Außerdem haben wir weder mögliche Förderungen noch Einsparungen wie beispielsweise durch die verkürzte Bauzeit berücksichtigt“, erläutert Christian Jauk von Rhomberg Bau. „Heute können wir Holzbaugebäude bereits kostenneutral und im Optimalfall sogar preisoptimiert errichten.“ Weitere Punkte sammelte der Holzbau bei der Ausführungsqualität, beim Bauablauf sowie in der Ökobilanz. Potenzial zeigte aber auch die mineralische Bauweise: „Vor allem bei der Bauzeit lassen sich mit etwa Vorfertigung schnellere Bauzeiten und auch eine höhere Qualität realisieren“, ist sich Jauk sicher. Eine Überraschung brachte die Antwort auf die Frage, welcher Bauart Kunden den Vorzug geben: „Hier waren die Lage, die Geschossigkeit und die Aussicht sehr viel entscheidender“, berichtet Jauk.

Über das Projekt

In der Wolfurter Lerchenstraße wurden zwei weitgehend identische Wohngebäude – eines aus Holz, eines in Massivbauweise – errichtet und miteinander verglichen. Sowohl Bau als auch Betrieb wurden und werden im Rahmen einer Studie von Rhomberg Bau und dem Energieinstitut begleitet, die Projektentwicklung war ebenfalls schon Gegenstand der wissenschaftlichen Untersuchung. Die Initiatoren erhoffen sich Erkenntnisse über die Unterschiede bei der Energieeffizienz, aber auch bei der Baudauer, der Baustellenlogistik oder der Lärm- und Staubentwicklung.

Bauherr

Wohnbauselbsthilfe, Bregenz

Generalunternehmer

Rhomberg Bau GmbH, Bregenz

Architekt

Schnetzer Kreuzer Büro für Architektur und Projektentwicklung OG, Bregenz

Anzahl Baukörper

2

Anzahl Etagen

EG + 4 (Holz), EG + 3 (Massiv)

Wohnungen

33 + 1 Gemeinschaftsraum

Bauzeit

April 2018 bis November 2019



Nun gilt es, die neuen Wege, Lösungen und Ansätze intensiv auszubauen – wie Rhomberg es mit dem Holz-Systembau WoodRocks (siehe Seite 12) bereits tut. „Ziel muss es sein, die Qualität auf dem aktuellen, sehr hohen Niveau zu halten und die technische Ausführung, die Vorfertigung die Bauzeit und die Kosten weiter zu optimieren“, so Jauk. „Gleichzeitig gilt es, Gebäude zu schaffen, in denen die Menschen gerne leben und eine gewisse Lebensqualität möglich ist. Die Ansätze in der Lerchenstraße zeigen hier sehr gut, wie und was da möglich ist.“

Die Ergebnisse im Einzelnen:

www.rhomberg.com/studienprojekt-lerchenstrasse.

DAS GUTE LIEGT SO NAH

Die beste Möglichkeit,
Abfall zu reduzieren, ist, ihn gar nicht
erst entstehen zu lassen.

DREI BEISPIELE:



1

Raststation Bodensee Hörbranz:

Mit die erste Aktivität beim Bebauen der 40 000 m² großen Fläche war das Erstellen eines digitalen Geländemodells. Das heißt, über die gesamte Baustelle wurde ein dreidimensionales Netz gelegt und alles exakt eingemessen. Diese digitale Gelände- und Gebäudesimulation zeigte zentimetergenau an, wo wie viel Aushubmaterial vorhanden war und wo dieses im Gelände aufgeschüttet werden musste. Ergebnis: Anstatt 16 000 m³ Material auf eine Deponie zu fahren, wurden lediglich 1 000 m³ Aushub entsorgt. Der Rest wurde direkt wiederaufbereitet und verbaut.



2

Neuinterpretation des Gewerbeparks Otten, Hohenems:

Ein „großes Projekt der kleinen Wege“: Der Betonabbruch – rund 1 160 m³ – wurde bei dem nur zwei Kilometer entfernten Baudienstleister Fenkart wieder aufbereitet und anschließend als Grundlage für die neuen Flächen auf dem Areal eingebracht. Die restlichen Materialien recycelte das Ressourcencenter in Unterklien, mit knapp 16 Kilometern nur unwesentlich weiter entfernt. Insgesamt wurden auf diese Weise sowohl die Transportwege als auch die Menge der zu entsorgenden und neu zu verbauenden Stoffe auf ein absolutes Minimum reduziert.



3

Revitalisierung Wohnanlage Beethovenstraße, Hohenems:

Die Entscheidung „Revitalisierung statt Neubau“ sparte unter anderem 400 m³ Erdaushub, 670 m³ Beton, rund 180 Lkw-Fahrten – und dem Bauherrn richtig Geld. Zudem setzten die Sanierungsexperten von Rhomberg bei den Neumaterialien verstärkt auf nachhaltige, umweltschonende Baustoffe. Die Fassade beispielsweise ist jetzt aus Holz, hinterlüftet und mit Holzfasern wärmegeämmt. Insgesamt ist es durch die Sanierung gelungen, den Primärenergiebedarf von 175 auf 28 kWh pro m² und Jahr zu reduzieren.

NATURNAHE, ELEGANTE ARCHITEKTUR



Die Rhomberg Systemholzbau GmbH baut mit dem Holz-Hybrid-System von Cree in Berlin ein prestigeträchtiges Großprojekt. Innerhalb von nur 24 Monaten entstehen direkt am Südkreuz in Tempelhof-Schöneberg auf einem rund 10 000 m² großen Grundstück zwei sieben- bzw. achtstöckige Büro- und Geschäftsgebäude. EDGE äußert sich zum Projekt und zur Zusammenarbeit:

„Für EDGE bedeutet Nachhaltigkeit, natürliche Quellen so geschickt wie möglich zu nutzen, um Gebäude attraktiv, bezahlbar, effizient, gesund und sicher zu machen. Deshalb haben wir beide Gebäude des EDGE Südkreuz Berlin komplett im recycelbaren Holz-Hybrid-System gebaut. Holz hat eine gleichbleibend hohe Qualität und kann daher vielseitig eingesetzt werden – von weitspannenden Tragkonstruktionen bis hin zu Hochhäusern. Die Verwendung von ökologisch unbedenklichen Baustoffen ist ein zentrales Element für die lange Lebensdauer der Gebäude. Auch wenn die Holzgebäude nach vielen Jahrzehnten wieder abgebaut werden, wird es keinen unbrauchbaren Schutt geben, sondern wiederverwendbares, recycelbares Material. Holz überzeugt nicht nur mit seinem ökologischen Fußabdruck, der natürliche Baustoff wirkt auch als imposantes Gestaltungselement.“

Intelligente Technologien sind kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um nachhaltigere und für Nutzer effizientere Gebäude zu schaffen – diese Einschätzung teilen wir mit Rhomberg. Für uns ist eines klar: Mit der digitalen Transformation von Gebäuden und der Nutzung großer Datenmengen kann alles perfekt an die tatsächliche Nutzung angepasst werden. Wir tragen dazu bei, das Potenzial von EDGE Südkreuz Berlin voll auszuschöpfen. Maßgeschneiderte Technologien und Upgrades ermöglichen es, an den Arbeitsplätzen mit höchster Effizienz zu arbeiten.“

GESUND. NATÜRLICH. LEBEN.

Über das Hotel

Die Luisenhöhe, auf einem Hochplateau am Westhang des Schauinsland-Massivs in 600 Metern Höhe gelegen, ist ein großzügiges und modernes Resorthotel mit 61 Zimmern und 22 Suiten, das seinen Gästen nach der Fertigstellung zu Jahresbeginn 2022 einen atemberaubenden 270°-Panorama-Blick auf den Schwarzwald, das Rheintal, die Vogesen und den Kaiserstuhl bietet.



© Gesundheitsresort Schwarzwald Luisenhöhe. Visualisierung: Tobias Link Lichtplanung

Luisenhöhe: Rhomberg baut bei Freiburg ein einzigartiges Gesundheitsresort. Im Einklang mit der Natur!

Am traditionsreichen Standort der Luisenhöhe in Horben bei Freiburg i. Br. entsteht inmitten der einzigartigen Naturlandschaft des UNESCO-Biosphärengebiets Schwarzwald das Neubauprojekt Gesundheitsresort Schwarzwald Luisenhöhe. Sowohl Bau als auch Konzept der Hotel- und Wellnessoase sind behutsam auf die Besonderheiten dieses Ortes abgestimmt. So überzeugt bspw. ein ausgefeiltes Gesundheitsschutzgebiet-Konzept, das mit besonderen Lebensräumen zum Wohlfühlen für einen nachhaltigen, gesunden Lebensstil im Einklang mit der Natur steht.



Ein großzügiger und vielseitiger In- und Outdoor-Gesundheitsbereich wird unter anderem mit einem 20 Meter langen „Schwimm-ins-Land“-Outdoorpool und einem Ensemble aus Waldsauna und Ruhepavillon auf der Luisenanhöhe aktiv erholungssuchende Naturfreunde anziehen und begeistern. Kleine, offen gehaltene und gemütliche gastronomische Einheiten mit einem offenen Grill im Innenbereich runden die Genuss- und Verwöhnkultur auf der Luisenhöhe ab.

Das Hotelgebäude setzt mit seiner Architektur neue Akzente: Die langgeschwungene Gebäudeform mit einer maximalen Höhe von 14 Metern integriert sich hervorragend in die Naturlandschaft und erinnert nur noch durch seine Schindeln aus Weißtanne an das Vorgängerhotel. Neue Wege geht man auch bei der Energieversorgung: Der Gebäudekomplex wird mittels Geothermie geheizt und gekühlt. Dafür wurden unter der in den Hang integrierten Tiefgarage, die mit einem Verbindungsstollen an das Hotel angebunden ist, 52 Bohrungen in eine Tiefe bis zu 145 Meter Tiefe notwendig.

Verfolgen Sie den Baufortschritt hautnah und brandaktuell:

<https://luisenhoehotel.de/baufortschritt/>



WERT AUF ÄSTHETIK UND NACHHALTIGKEIT GELEGT

Gegen den Parksuchverkehr: Rhomberg Bau eröffnet Hochgarage direkt am Wiener Hauptbahnhof.

Besonders in Ballungszentren sorgt Parksuchverkehr für höhere Abgasbelastungen, Lärm und Luftverschmutzung. Ganz abgesehen vom Zeitaufwand und dem Stress für die Pkw-Lenker. Im Stadtentwicklungsgebiet Wien Hauptbahnhof hat der Suchdruck dank einer neuen Hochgarage in der Maria-Lassnig-Straße nun abgenommen. Dort eröffnete Bauherr und Generalunternehmer Rhomberg Bau gemeinsam mit Betreiber Goldbeck Parking sowie dem zweiten Generalunternehmer Goldbeck Rhomberg seine zweite Hochgarage (HG). Das erste Parkhaus ist bereits seit Februar 2018 in Betrieb. Insgesamt stehen den Nutzern des prosperierenden Quartiers im 10. Bezirk damit knapp 820 Parkplätze mehr zur Verfügung. Außerdem haben sich eine Hofer-Filiale sowie eine Boulder- und Eventlocation eingemietet.

„Beide Parkdeckprojekte waren von uns von Anfang an vorrangig als Sammelgaragen für die Anrainer vorgesehen“, erinnert sich Martin Summer, Geschäftsführer von Rhomberg Bau. „Zudem dienen die Bauten dank ihrer Lage direkt an den Gleisen und ihrer Höhe von rund 21 Metern als Schallschutz für das dahinterliegende Entwicklungsgebiet.“ Das Parkdeck in der Maria-Lassnig-Straße 28 ist vollständig in der ressourcenschonenden elementierten Systembauweise des Industriebauspezialisten Goldbeck Rhomberg errichtet worden. Beim flächigeren Parkdeck in der Maria-Lassnig-Straße 18+20 kam im Erdgeschoss die konventionelle Stahlbeton-Bauweise zum Einsatz, die Parkdecks selbst wurden wiederum im Bausystem des Marktführers für Parkhäuser aufgesetzt.



Trotz der eher praktischen Funktionen der Hochgaragen hat Rhomberg Bau bei der Projektentwicklung Wert auf Ästhetik und Nachhaltigkeit gelegt. Für die Fassadengestaltung beider Bauwerke gab es einen Architektenwettbewerb, damit sich die Hochgaragen ansprechend in die Umgebung einpassen. Für die HG 1 setzte sich das Büro Franz & Sue ZT GmbH durch, bei der HG 2 kam die Pichler & Traupmann Architekten ZT GmbH zum Zuge. Die zu den Wohnbauten hin orientierten Gebäudeseiten werden teilweise begrünt. Die komplette Dachfläche des neuen Parkdecks ist mit einer Photovoltaikanlage (PV) ausgerüstet, die den Parkbetrieb mit Strom versorgt und überschüssige Energie sogar ins öffentliche Netz speisen kann. Auch das erste Parkdeck wurde mit einer PV nachgerüstet.



EIN „RUNDER“ WÜRFEL FÜR KREMS

Rhomberg Bau errichtet mit dem „Kubikus“ eine moderne Wohnanlage in Weinzierl.

„Unser Gebäudeensemble heißt zwar ‚Kubikus‘, aber es wird eine runde Sache“: Irene Weidmann, Geschäftsfeldleiterin Immobilien bei Rhomberg Bau aus Wien, war anlässlich des Spatenstichs zum Auftakt des namentlich an den lateinischen Begriff für „Würfel“ angelehnten Wohnbauprojekts im März zu Scherzen aufgelegt. Denn: „Ich freue mich sehr, dass wir in Weinzierl ebenso nachhaltigen wie hochwertigen Wohnraum schaffen dürfen.“

Dazu errichtet der familiengeführte Baugeneralist drei drei- bis fünfgeschossige Häuser, die bewusst in minimalistischer Architektur gehalten sind und dank ihrer energieeffizienten Bauweise den Niedrigenergiestandard erfüllen. Die Gebäudekörper in Massivbauweise sind abwechselnd mit Wärmeschutzfassade und hinterlüfteter Holzfassade verkleidet und erhalten extensiv begrünte Dächer. Die insgesamt 47 Wohneinheiten selbst bestehen aus 2-Zimmer-Apartments, 3- bis 4-Zimmer-Wohnungen sowie zweigeschossigen Reihenhäusern und bieten von 49 bis 115 m² Wohnfläche. Alle ebenerdigen Einheiten verfügen über private Gärten, alle in den oberen Geschossen über Dachterrassen.

„Uns war wichtig, dass wir drei unterschiedliche Gebäudekörper realisieren, um individuelle Wohnträume erfüllen zu können, die sich aber dennoch harmonisch in die Umgebung einfügen“, erklärte Weidmann. „Und Weinzierl, so die Immobilienexpertin weiter, verbinde eben die Grünlage des ländlichen Raums mit dem urbanen Flair innerstädtischer Nähe.“



NACHHALTIGKEIT AUF ALLEN EBENEN



Ressourcenschonung, innere Verdichtung und nachhaltige Gartengestaltung sind Fokuspunkte in Rapperswil-Jona im Kanton St. Gallen, wo die Rhomberg Bau AG den Auftrag für den Ersatzneubau sowie die Sanierung einer in die Jahre gekommenen Wohnanlage übernommen hat. Vier der fünf Gebäude werden an derselben Stelle neu errichtet, das fünfte Haus wird strangsaniiert. Durch den Ersatzneubau und die Sanierung ist eine innere Verdichtung der Region möglich, weil keine zusätzlichen Landreserven überbaut werden müssen. Die Entscheidung, eines der Gebäude im Kern zu erhalten, ermöglicht es zudem, möglichst ressourcenschonend vorzugehen.

Auch bei der Gestaltung des Innenhofes wurde auf nachhaltige Planung und Bauweise großer Wert gelegt. Der attraktive und großzügige Gartenbereich soll Treffpunkt und gleichzeitig grüne Wohlfühloase für die Mieterschaft werden und dem Nachhaltigkeitsanspruch des Projektes und der Eigentümer gerecht werden. Der geplante Innenhof hat bereits das Vorzertifikat für „Nachhaltige Gartengestaltung“ erhalten. Zudem wird bei der Energieversorgung auf Photovoltaik und eine CO₂-neutrale Erdwärmesonden-Heizung gesetzt.

Neben Nachhaltigkeitsthemen stehen auch soziale Aspekte und die Standortentwicklung im Vordergrund. Im Erdgeschoss eines der Gebäude ist eine Kindertagesstätte geplant, von der sowohl die Mieter der Wohnanlage als auch die Bewohner der Umgebung profitieren werden.

In Rapperswil-Jona entsteht somit ein hochwertiges Projekt, das auch durch seine nachhaltige und soziale Ausrichtung überzeugt und zu einer Aufwertung der Region beiträgt.

FÜR EIN MEHR AN LEBENSQUALITÄT

Wenn ein Gebäude bei laufendem Betrieb saniert wird, bringt das in der Regel einige Herausforderungen mit sich. Umso mehr gilt das, wenn es sich beim Sanierungsobjekt um ein Wohn- und Pflegeheim handelt, wie dies beim Tertianum Neutal der Fall ist. Insgesamt vier Gebäude des Tertianums, das direkt am Bodensee liegt und sowohl als Alters- und Pflegeheim als auch als Rehasentrum dient, werden durch die Rhomberg Bau AG modernisiert, bei allen werden Unterhaltsarbeiten und, wenn nötig, eine Erneuerung der Haustechnik vorgenommen.

Das Projekt beinhaltet eine Mischung aus Neubau und Sanierung von bereits Bestehendem. So wird etwa der Zwischentrakt des Hauses „Seefeld“ abgebrochen und komplett neu errichtet. Die Einrichtungen, die in diesem Trakt untergebracht sind, müssen deshalb vorübergehend verlagert werden. Dafür verspricht der Neubau des Zwischentraktes aber großen Mehrwert: Die Verbindung der beiden Hauptgebäude wird für Bewohner wie Mitarbeitende erheblich verbessert. Zudem werden nun gesetzliche Bestimmungen wie etwa Fluchtwege optimal berücksichtigt.



Im Haus „Kronenhof“ hingegen bleiben sämtliche Gebäudeteile in Betrieb, während auf dem bereits bestehenden Flachdach ein neues und modernes Therapiebad mit Blick auf den Untersee entsteht. Im Inneren wird durch den Einsatz von warmen Farben, Lehmverputz und einer Akustikdecke eine angenehme und entspannende Atmosphäre für die Bewohner und Rehapatienten geschaffen.

Bei der Sanierung des Wohnheims wird mit großer Vorsicht und auch Umsicht vorgegangen, denn besonders demente Patienten reagieren oft sehr sensibel auf den Baubetrieb. Doch schon bald können die Bewohner des Tertianums Neutal von der Modernisierung profitieren: „Von außen ist der Bau zurückhaltend, im Inneren hingegen gibt es eine moderne und heimelige Infrastruktur, die den Bedürfnissen der Bewohner entspricht“, meint Philipp Hirt, der für die Generalplanung und die Sanierungsanalyse des Projektes verantwortlich war.

Ein Projekt also, das mit viel Rücksicht auf die Bewohner des Wohnheims ausgeführt wird und ihnen schon bald ein Mehr an Lebensqualität bieten wird.



HOLZ-HYBRID-SYSTEM MIT VISION

Nachhaltige und vielseitige Baulösungen zu entwickeln – das ist die Vision, die hinter dem Holz-Hybrid-System von CREE steht. Und Vision ist in diesem Zusammenhang genau das richtige Wort, denn CREE entwickelt den bekannten zukunftsfähigen und umweltschonenden Ansatz des Holzbaus weiter und versieht ihn mit völlig neuem und innovativem Geist. Das CREE-System ist für großvolumige Bauvorhaben bestens einsetzbar und hochwertige und nachhaltige Holz-Hybrid-Gebäude können schnell, zuverlässig und mit geringem Risiko erbaut werden.

Auch was die Zusammenarbeit mit Bauunternehmern betrifft, verfolgt CREE einen durchaus visionären Ansatz. Mit einem mittlerweile bewährten Kooperationsmodell können Bauunternehmer ihren bestehenden lokalen Partnern die nötigen Fähigkeiten und das nötige Wissen übermitteln und so hervorragende Ergebnisse erzielen, die genau auf die Bedürfnisse des jeweiligen lokalen Marktes zugeschnitten sind. Das Kooperationsmodell hat sich bereits als sehr erfolgreich herausgestellt, mittlerweile gibt es Partner in Japan, Belgien, Dänemark, Deutschland, Luxemburg, der Schweiz, in Portugal und Singapur.

In Bremen etwa ist mit dem „Handwerkerhaus Überseestadt“ ein beeindruckendes Projekt unter der Bauherrschaft von Achte GZS entstanden. Das Handwerkerhaus mit vier Stockwerken wurde in einer Rekordzeit von nur zehn Tagen errichtet und beeindruckt neben der Baugeschwindigkeit vor allem mit seinem herausragenden nachhaltigen Potenzial. Das Gebäude kann mit 80 % weniger CO₂-Emissionen pro Quadratmeter und 50 % weniger Gesamtgewicht im Vergleich zu einem Gebäude derselben Dimensionen in konventioneller Bauweise überzeugen. Ein Projekt also, das das immense CO₂-Einsparungspotenzial des CREE-Systems aufzeigt.

So verbindet CREE mit seinem Holz-Hybrid-System nachhaltige und wirtschaftliche Faktoren in perfekter Symbiose miteinander – und teilt dieses Wissen und diese Innovation mit Partnern auf der ganzen Welt.

MIT HOLZ DEN WOHNBAU „ROCKEN“

Bauzeit von nur wenigen Tagen: Rhomberg Bau und Schrenk bringen neues, nachhaltiges Wohnbauprodukt WoodRocks auf den Markt. Und unterstützen „Cradle to Cradle“.

„Das Wohnen von Morgen zu einem leistbaren Erlebnis machen“ – das ist das Ziel des neuen Bausystems, das Rhomberg Bau gemeinsam mit dem Partner Schrenk GmbH entwickelt hat. Der Name: WoodRocks. Das innovative Konzept zur Errichtung von mehrgeschossigen Wohnanlagen in Holzbauweise setzt dabei auf Holz-Systembau mit hoher Vorfertigung, eine optimierte Planung mit flexibel anpassbaren Grundrissen und Lean-Management. Dadurch erreicht das Start-up weniger Ressourcenverbrauch, deutliche Kosteneinsparungen, eine bessere Qualität – und glücklichere Menschen.

„Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt, und zwar in allen Phasen“, betont WoodRocks-Geschäftsführer Matthias Frick. „Deshalb schaffen wir Arbeitsbedingungen, unter denen die Arbeiter wieder gerne auf die Baustelle oder in die Fertigung gehen und dort nur Dinge tun müssen, die ihnen Spaß machen. Genauso wollen wir unsere Kunden glücklich machen und Wohnraum schaffen, der leistbar ist, in dem sich Menschen wohlfühlen und den sie je nach ihrem Lebensplan flexibel anpassen können.“

Ein wichtiger Ansatzpunkt dafür ist das Lean-Management, das bei Schrenk bereits seit mehr als 15 Jahren angewendet wird und gute Erfolge in der Produktion von Treppen und Türen erzielt. So konnte das Unternehmen aus Vitis zeigen, dass auch am Bau die Anwendung der Lean-Methoden zu verkürzten Bauzeiten, zur Erhöhung der Qualität und zu deutlich verbesserten Arbeitsbedingungen führt. „Diese Effizienz und Perfektion wollen wir nun auch im gesamten Wohnbau“, erklärt Geschäftsführer Stefan Schrenk. „Wir wollen eine völlig neue Kultur am Bau entwickeln, in der wir ständig nach fließenden und verschwendungsarmen Prozessen streben und durch eine menschenzugewandte Führungskultur das tägliche Lernen aller Mitarbeitenden fördern.“

Seit Juli ist WoodRocks darüber hinaus das erste Fördermitglied der „Cradle to Cradle NGO“ in der Regionalgruppe Wien. „C2C verfolgt ein ähnlich ambitioniertes Ziel wie wir“, begründet Matthias Frick das Engagement.

„Wir beide wollen in der Welt einen positiven ökologischen Fußabdruck hinterlassen.“ Während die C2C NGO und ihre 800 Ehrenamtlichen dieses Ziel verfolgen, indem sie durch Bildungs- und Vernetzungsarbeit ein Bewusstsein für klimapositives Handeln schaffen wollen, setzen die WoodRocks-Verantwortlichen bei ihrem Kerngeschäft an: dem Wohnbau.

**WOOD[®]
ROCKS
BY RHOMBERG**

Über LEAN

Das auch „schlanke Management“ genannte LEAN-Prinzip zielt darauf ab, Wertschöpfungsketten in der Industrie möglichst effizient zu gestalten. Alle Aktivitäten, die für die Wertschöpfung notwendig sind, werden optimal aufeinander abgestimmt, alle überflüssigen Tätigkeiten, Materialien oder Werkzeuge vermieden. Das Ergebnis sind Prozesse, die eine hohe Kundenorientierung und ein wettbewerbsfähiges Unternehmen garantieren. Unternehmen garantieren.

Über Cradle to Cradle

Cradle to Cradle bedeutet übersetzt „von der Wiege zur Wiege“. Nach dem C2C-Konzept existiert Müll nicht mehr, weil alles Nährstoff ist. Produkte werden so designt, dass ihre Materialien kontinuierlich in biologischen und technischen Kreisläufen zirkulieren können. Abfall ist somit immer Nährstoff für etwas Neues. Dabei wird mit erneuerbaren Energien wie Sonne, Wind, Wasser und Erde produziert und Diversität unterstützt. Die C2C-Denkschule sieht den Menschen als Nützlichling und hat das Ziel, einen großen, positiven, ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen, statt nur weniger schlecht zu sein.

MIT UNSEREM WOHNUNGSKONFIGURATOR IN DER DIGITALEN ZUKUNFT ANGEKOMMEN

Die Digitalisierung spielt in sämtlichen Bereichen unseres Lebens eine immer größer werdende Rolle. Besonders in Zeiten von Corona hat das Thema zunehmend an Bedeutung gewonnen. Mit dem Rhomberg Wohnungskonfigurator sind wir fit für die derzeitige Ausnahmesituation – und für die digitale Zukunft, denn mit dem Konfigurator kann die Traumwohnung in nur wenigen Klicks und ganz bequem von zu Hause aus gestaltet werden.

Verfügbar ist der Wohnungskonfigurator in einer mobilen wie auch in einer Desktopversion, sodass unsere Kunden jederzeit und überall am perfekten Eigenheim designen können. Dabei ist der Konfigurator perfekt auf alle Bedürfnisse angepasst und für 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen verfügbar. Als Einstiegshilfe bietet er zudem drei Vorlagen mit verschiedenen Einrichtungsstilen, ein komplett freies Gestalten ist aber natürlich genauso möglich. Ist diese Entscheidung erst einmal getroffen, kann der User loslegen und sich durch sämtliche Räume führen lassen und dort über Böden, Türen, Fliesen und die Ausstattung entscheiden. Für jede Auswahl wird angezeigt, ob sie dem Basispreis entspricht oder mit Aufpreis erhältlich ist. Weiterer Vorteil des Rhomberg Wohnungskonfigurators: Die Auswahl wird sofort im Rendering der Wohnung angezeigt. Damit erleichtert der Konfigurator sowohl die finanzielle Planung als auch das Gestalten der Traumwohnung erheblich.

Ist die Auswahl für alle Räume getroffen, bietet der Wohnungskonfigurator gleich den nächsten Vorteil, denn dann erhält der User eine Übersicht über alle Räume, die er als PDF herunterladen oder direkt an den zuständigen Verkaufsberater schicken kann. Außerdem kann die Konfiguration zu jedem Zeitpunkt wieder aufgerufen und sowohl vom Kunden als auch vom Verkäufer modifiziert werden, was die Bau- und Planungsphase für beide Seiten wesentlich erleichtert.



Mit dem Wohnungskonfigurator sind wir für die Herausforderungen unserer modernen Welt bestens gewappnet und gehen damit einen weiteren Schritt in Richtung Zukunft.

WOHNKONZEPTE DER ZUKUNFT

Bei Rhomberg Bau steht die Zukunftsfähigkeit unserer Produkte immer im Fokus. Unser Anspruch ist es deshalb, immer wieder innovative Ansätze für das „Wohnen der Zukunft“ zu entwickeln, um schon heute das Morgen zu gestalten.

Unsere völlig neue Micro-Wohnung DAVID haben wir etwa als Antwort auf die Problematik von Grundstücksmangel, steigenden Baukosten und leistbarem Wohnen konzipiert. Im Gegensatz zu konventionellen Wohnungen begnügt sich unser Wohnkonzept mit wenigen Quadratmetern – und vereint als kompakte 1-Zimmer-Wohneinheit dennoch die Möglichkeiten und den Komfort von mindestens 60 m² in sich. Das eigentlich Besondere an DAVID ist allerdings, dass die Apartments komplett möbliert, bis hin zum letzten Kaffeelöffel voll ausgestattet sind und daneben sogar noch ein umfassendes Servicepaket – vom Carsharing bis hin zur Reinigung – bieten.

www.david-wohnen.com

Ein weiteres Wohnkonzept, das den aktuellen Bedürfnissen entgegenkommt und auch in Zukunft von immer größerer Bedeutung sein wird, sind unsere „Coliving.Villas“, die wir als Teil des Innovationsnetzwerkes Plattform-V entwickelt haben.

Das Konzept richtet sich an Arbeitgeber in Vorarlberg, deren Fachkräfte und Projektmitarbeiter, die im Ländledurchstarten wollen, sowie an Vermieter. Dazu werden Bestandsgebäude zu „WG-tauglichen“ Mietobjekten aufgewertet und betrieben WLAN, Reinigung, Möblierung sowie große Vorteile für alle Beteiligten inklusive.

Beide Konzepte tragen sowohl sozialen als auch nachhaltigen Aspekten Rechnung, punkten mit ihrer Zukunftsfähigkeit und sind an die modernen Bedürfnisse angepasst.

<https://coliving.villas>



Unsere Micro-Wohnung DAVID vereint als kompakte 1-Zimmer-Wohneinheit dennoch die Möglichkeiten und den Komfort von mindestens 60 m² in sich.



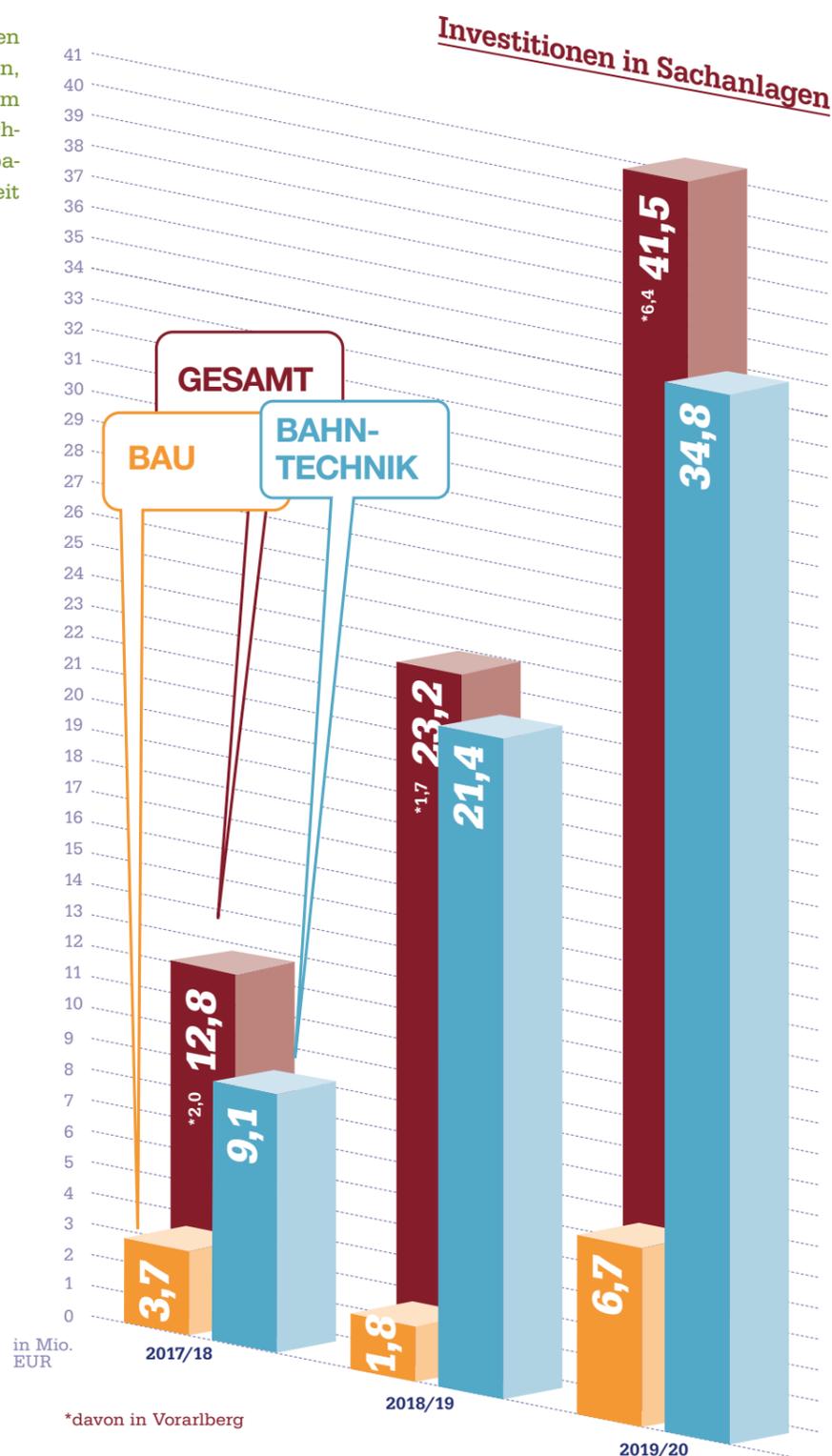
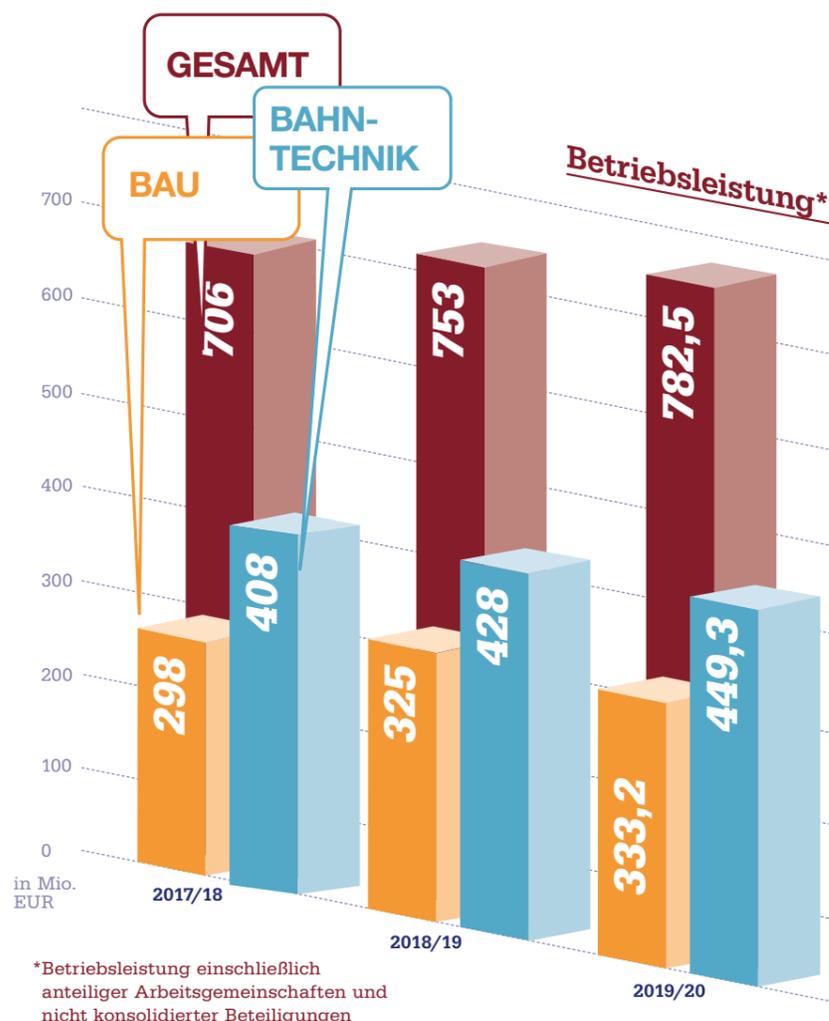
Ein weiteres Wohnkonzept, das den aktuellen Bedürfnissen entgegenkommt und auch in Zukunft von immer größerer Bedeutung sein wird, sind unsere „Coliving.Villas“.

COLIVING. VILLAS

DAVID

FOKUSSIERTER BLICK AUF DIE ZUKUNFT

Wer sich auf den Erfolgen der Vergangenheit ausruht, muss mit Verlusten in der Zukunft rechnen. Deshalb müssen wir schon heute an morgen denken, um uns auch in den kommenden Jahren als erfolgreiches Unternehmen auf dem Markt positionieren zu können. Wesentlich dafür: eine solide und gut durchdachte Strategie, die auf den wesentlichen Werten der Rhomberg Gruppe basiert. Sie soll unser Kompass sein und uns dabei helfen, Vision und Wirklichkeit näher zusammenrücken zu lassen.

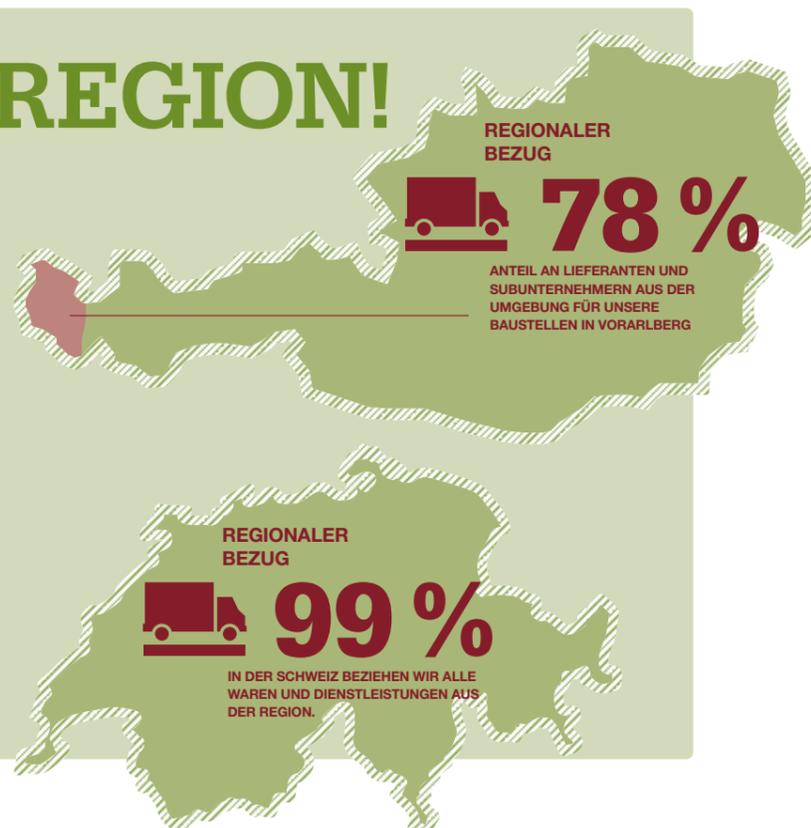


BEKENNTNIS ZUR REGION!

Als in der Region verankertes Bauunternehmen sind wir stets darauf bedacht, auch einen Beitrag für die regionale Wertschöpfung zu leisten. Wir beschäftigen an all unseren Standorten möglichst viele Mitarbeitende aus der Gegend. Zudem versuchen wir, möglichst viele Waren und Dienstleistungen aus der jeweiligen Umgebung zu beziehen. In den letzten Jahren konnten wir so den Anteil regionaler Lieferanten und Subunternehmer konstant hochhalten. Im Geschäftsjahr 2019/20 kauften wir für unsere Baustellen in Vorarlberg über 78 % der Waren im „Ländle“ ein, die Rhomberg Bau AG Schweiz bezog mehr als 99 % ihrer Waren und Dienstleistungen aus der Schweiz.

Regionaler Bezug

Standort	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Rhomberg Bau GmbH, Österreich				
Baustellen / Kostenstellen in Vorarlberg	80,02 %	75,70 %	75,01 %	78,26 %
Rhomberg Bau AG, Schweiz	99,50 %	99,33 %	99,40 %	99,32 %

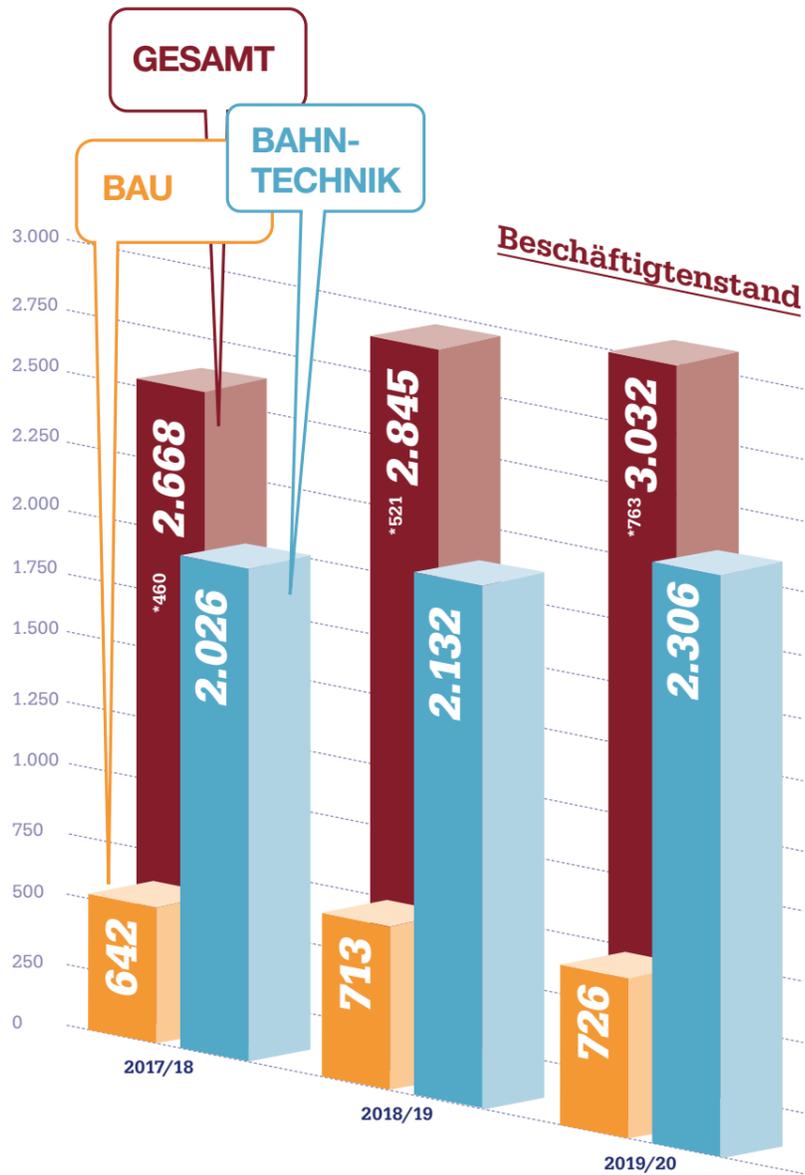
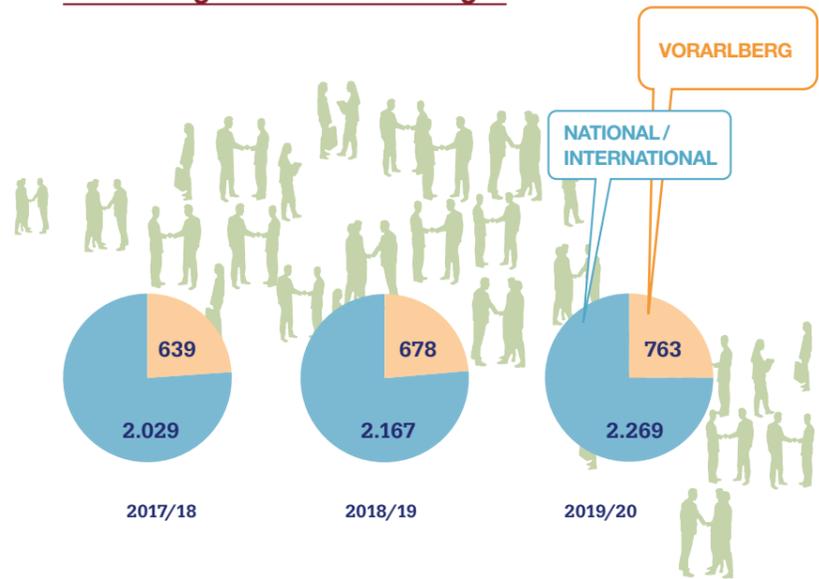


STRATEGIE 2025

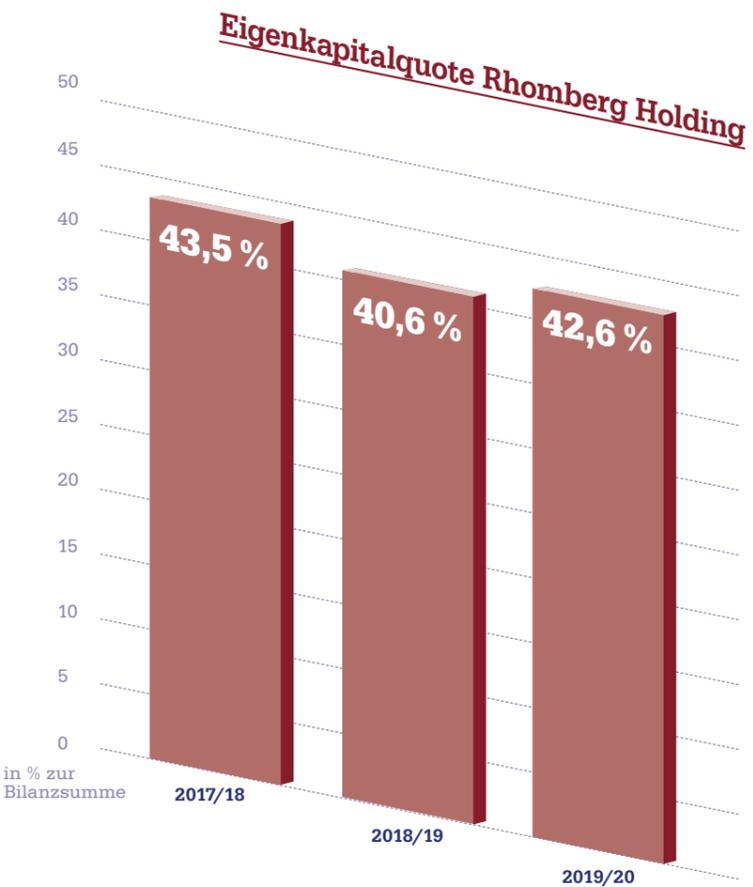
In den letzten Jahren haben sich die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden intensiv mit der Ausarbeitung einer konkreten Strategie 2025 der Rhomberg Bau beschäftigt. Im Fokus stand neben den entstehenden Geschäftsmodellen und den Kernkompetenzen an oberster Stelle auch der Kundennutzen.

Nun steht die Strategie 2025 der Rhomberg Bau und umfasst sowohl die strategische Stoßrichtung als auch die strategischen Kernaussagen für das Gesamtunternehmen, die einzelnen Kernmärkte und die Bereiche Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Innovation, Arbeitgeber und Organisation für die nächsten fünf Jahre. Sie konkretisieren für die Rhomberg Bau die gruppenweit gültigen strategischen Leitlinien. Nun gilt es, diese strategischen Maßnahmenpakete in den nächsten fünf Jahren in die Praxis umzusetzen. Denn nur so können wir den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens garantieren und schon heute die Welt von morgen gestalten.

Verteilung Anzahl Beschäftigte



*davon in Vorarlberg



DIGITALE KOLLABORATION

Die digitale Transformation ermöglicht es uns, dynamisch zu bleiben, schneller als die Konkurrenz zu sein und Wachstum im Unternehmen voranzutreiben. Informationen können effizienter und gewinnbringend genutzt werden und Kreativität sowie Innovation werden gefördert. Vor allem aber bringt die digitale Transformation eines: eine komplett neue Art der Zusammenarbeit.

Die digitale Arbeitswelt ist kollaborativ. Daten werden nicht mehr innerhalb eines Unternehmens in Silos gehalten, sondern das Wissen wird geteilt – denn dieses geteilte Wissen aller Mitarbeitenden ist heute der Schlüssel zum Erfolg. Die Förderung von Ideenaustausch, von Zusammenarbeit in (digitalen) Teams, von Informationszugang und Standardisierung soll dabei helfen, Kosten zu reduzieren und die Produktivität zu erhöhen. Zudem unterstützen Kollaborationsplattformen Partnerschaften und die Zusammenarbeit im erweiterten Ökosystem mit Kunden und in anderen Unternehmensnetzwerken.

Bei Rhomberg haben wir deshalb bereits vor knapp zwei Jahren die Informations- und Kollaborationsplattform RHome eingeführt, die alle diese Vorteile der digital vernetzten Arbeitsweise in sich vereint. Sie ermöglicht eine größtmögliche Offenheit bei der Verknüpfung und Zugänglichkeit von Daten, die Zusammenarbeit von Teams auch bei örtlicher Distanz und das Teilen von Informationen und Wissen im gesamten Unternehmen. Besonders in Zeiten von Corona hat sich gezeigt, wie wichtig und richtig die Entwicklung von RHome war, denn trotz Home-Office war es möglich, Projekte weiter zusammen zu bearbeiten, sich auszutauschen, mit Kunden zu kommunizieren und laufende Projekte weiter zu betreuen. So ist die RHome-Plattform klar ein Lead-Tool für prozessbasierte gemeinsame Projektabwicklung und die Basis für zukünftige Entwicklung.

RHOMBERGS UMWELTMANAGEMENT

Der Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen hat bei Rhomberg Bau oberste Priorität. Aufgrund der Tatsache, dass das Baugewerbe 30-40 % des Ressourcen- und Energieverbrauchs und ca. 40 % des Abfallaufkommens und CO₂-Ausstoßes verursacht, wollen wir mit der Einführung des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 und der Teilnahme am Ökoprotit-Programm des Landes Vorarlberg dem nicht nur entgegenwirken, sondern gleichzeitig auch unsere Umweltschutzpotenziale umsetzen.

Durch unser integriertes Managementsystem können wir den gesamten Lebenszyklus im Produkt- und Dienstleistungsprozess betrachten. Dadurch haben wir die Möglichkeit, den Einsatz von Ressourcen und Stoffkreisläufen zu optimieren und uns auf eine effiziente Flächennutzung, geringe Abfallmengen und den sinnvollen Einsatz nachwachsender Rohstoffe zu fokussieren.

Im Zuge unseres Umweltmanagementsystems werden die wichtigsten Input- und Output-Daten unserer Betriebsstandorte erfasst. In folgender Tabelle sind die Absolutwerte Rhomberg Bau für die Jahre 2017 bis 2019 abgebildet. Weitere Umweltkennzahlen finden sich im GRI-Index.

	2017	2018	2019
Heizenergie Heizöl	25.988 l	24.000 l	
Heizenergie Fernwärme		21.655 kWh	329.655 kWh
Heizenergie Erdgas	386.380 kWh	309.695 kWh	270.067 kWh
Kühlung	42.791 kWh	66.806 kWh	65.000 kWh
Strom	1.674.792 kWh	1.381.221 kWh	1.311.500 kWh
Restmüll	291.283 kg	183.427 kg	177.136 kg
Altpapier	16.942 kg	15.387 kg	34.413 kg
Papierverbrauch	10.607 kg	7.125 kg	7.479 kg
Wasser	2.441 m ³	2.306 m ³	2.143 m ³
Treibstoff Fuhrpark	199.275 l	141.038 l	158.919 l
Treibstoff Baumaschinen	143.556 l	108.115 l	174.446 l
Flüge	410.440 km	239.828 km	418.727 km
CO ₂ gesamt *	2.437.000 kg	2.431.000 kg	2.220.140 kg

¹⁾ inkl. Baustellenstrom, ohne Steinbruch

Achtung: Ein Grund für den Verbrauchsrückgang ab 2018 bei der Rhomberg Bau ist, dass seit 2018 der Anteil der Rhomberg Bahntechnik am Standort Bregenz separat dargelegt wird und somit nicht mehr in den Daten der Rhomberg Bau enthalten ist.



AUF DEN SPUREN DES CO₂-VERBRAUCHS

Unsere Teilnahme an der Gründung des Klimaneutralitätsbündnisses 2025 bringt unter anderem auch die Verpflichtung mit sich, den CO₂-Fußabdruck standardisiert zu berechnen und diesen schrittweise zu reduzieren bzw. auszugleichen. Die Spuren, welche Rhomberg Bau im Jahr 2019 hinterlassen hat, betragen in Summe 2.220 Tonnen CO₂ (in der Aufstellung ersichtlich). Die Emissionen werden nach Scope 1 (direkte), 2 (indirekte) und 3 (indirekte aus Unternehmensprozessen bzw. Verbrauchsgütern) erhoben. Nähere Informationen finden Sie unter www.klimaneutralitaetsbuenndnis2025.com.

Summe CO₂-Fußabdruck

Summen Scope 1	2019	2018
Wärme/Dampf/Elektrizität	172,39	68,06
Fuhrpark	960,29	1.068,12
Kältemittel	18,67	18,90
Summe	1.151,35	1.155,07

Summen Scope 2	2019	2018
Strom	413,12	147,88
Fernwärme	-	19,47
Summe	413,12	167,35

Summen Scope 3	2019	2018
Dienstreisen	84,90	136,45
Mitarbeiteranfahrt	391,00	348,51
Papier und Drucksachen	14,66	6,42
Elektronik	107,66	106,29
Wasserverbrauch	0,79	0,68
Abfall	252,64	279,75
Verpflegung	15,25	19,60
Auslieferung Post	-	-
Summe	866,90	897,71

Summe CO₂-Emissionen 2.220,14 2.431,37

Geringe Abweichungen durch Rundungen

Achtung: Ein Grund für den Verbrauchsrückgang ab 2018 bei der Rhomberg Bau ist, dass seit 2018 der Anteil der Rhomberg Bahntechnik am Standort Bregenz separat dargelegt wird und somit nicht mehr in den Daten der Rhomberg Bau enthalten ist.

WEITERENTWICKLUNG DES UMWELTMANAGEMENTS

Das Umweltmanagement hilft uns, Nachhaltigkeit in Prozesse zu integrieren und Potenziale aufzuzeigen. Für die kommenden Jahre planen wir, unser Umweltmanagement und die dazugehörige Datenerfassung sowie Kennzahlen noch stärker auf das Kerngeschäft zu fokussieren. Ein großer Schritt hinsichtlich dieses Zieles war die Einführung des VKW Energiecockpits in der Rhomberg Gruppe, mit der wir mit Ende 2019 gestartet haben. Das Energiecockpit ermöglicht uns u.a., unsere Umweltstoffe wie Energiedaten, Abfalldaten und Ressourcenverbrauch aufzuzeigen, und liefert uns per Knopfdruck eine umfassende Auswertung inklusive Umweltdaten-Berichtes. Der Umweltdaten-Bericht kann schließlich einheitlich für all unsere Zertifikate wie etwa Ökoprotit und ISO 14001:2015 ((Umweltmanagementsysteme) verwendet werden, oder auch für das Klimaneutralitätsbündnis, wo wir unsere CO₂-Emissionen messen und die „nicht vermeidbaren“ Emissionen kompensieren. Mit den hinterlegten Emissionsfaktoren können wir im Energiecockpit zudem automatisiert unsere Treibhausgasemissionen modellieren. So konnten wir einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung setzen.

Der Umweltdaten-Bericht kann schließlich einheitlich für all unsere Zertifikate wie etwa Ökoprotit und ISO 14001:2015 ((Umweltmanagementsysteme) verwendet werden, oder auch für das Klimaneutralitätsbündnis, wo wir unsere CO₂-Emissionen messen und die „nicht vermeidbaren“ Emissionen kompensieren. Mit den hinterlegten Emissionsfaktoren können wir im Energiecockpit zudem automatisiert unsere Treibhausgasemissionen modellieren. So konnten wir einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung setzen.

Wir führen das ISO 14001:2015 Umweltmanagement-Zertifikat.

Als Gründungsmitglied des Klimaneutralitätsbündnisses 2025 reduzieren wir schrittweise unsere CO₂-Emissionen und gleichen nicht vermeidbare Emissionen aus.

Wir sind nach Ökoprotit zertifiziert.



CO₂-EINSPARUNGEN ERSICHTLICH AN DREI UMWELTMASSNAHMEN

1

Aufbereitung von IT & Mobilgeräte

Dass Projekte sowohl sozial als auch ökologisch sein können, zeigt die Zusammenarbeit von Rhomberg Bau mit der Stiftung AfB. IT- und Mobilgeräte werden professionell aufbereitet und wieder in den Verwendungs-Kreislauf zurückgeführt. Zudem wird die Hälfte der Arbeitsplätze durch Menschen mit Behinderungen besetzt. **Aufgrund der Wiederverwendung der Geräte konnten durch die Rhomberg Bau AG (CH) 2019 1,83 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.**

2

Umstieg von Gas/Öl auf Biomasse-Nahwärme

Am Ressourcen Center Rheintal in Dornbirn konnten wir im Jahr 2019 **aufgrund des Umstiegs von der Wärmegegewinnung aus Gas/Öl auf umweltfreundliche Nahwärme aus Biomasse 81,8 Tonnen CO₂-Emissionen einsparen.**

3

Investition in E-Mobilität

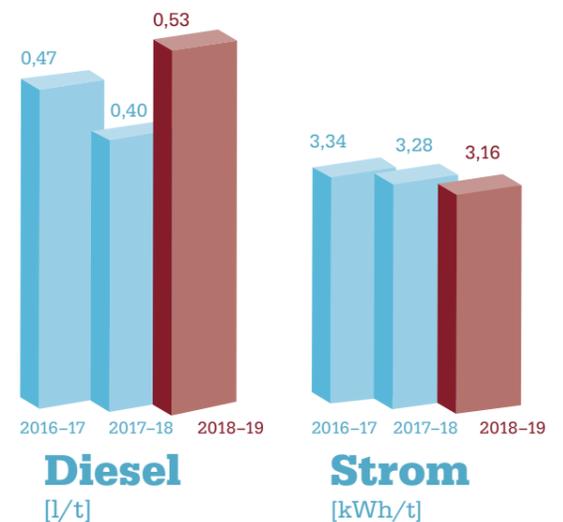
Bei Rhomberg Bau wird seit einigen Jahren vermehrt in E-Mobilität investiert. Die Elektroautos am Standort werden immer öfter verwendet, das zeigt der Verlauf der letzten zwei Jahre (siehe Tabelle). **Aufgrund des Umstiegs von Dieselautos auf Elektroautos konnten 2019 2,4 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.**

E-Auto/Fahrradstation, alle Medien, alle energetischen Energieeinsatzbereiche, Istwert

2018	2019
607	5.586

Verbrauch, aufgeteilt, Strom, kWh

Energieverbrauch je produzierter Einheit im Steinbruch



GETRENNTE SAMMLUNG DER BAUABFÄLLE

Die getrennte Sammlung von Abfällen beginnt bereits weitestgehend auf der Baustelle. Im nächsten Schritt werden die Abfälle von unseren Tochterfirmen Rhomberg Recycling und Rhomberg Steinbruch fachgerecht recycelt oder entsorgt. Die untenstehende Tabelle veranschaulicht die wesentlichen Baustellenabfälle der Rhomberg Bau in Vorarlberg, die durch die Tochterfirmen entsorgt werden.

	2017	2018	2019
Bauholz	166.310 kg	192.000 kg	402.000 kg
Bauschutt	746.000 kg	396.000 kg	2.394.000 kg
Eisen/Stahl	177.840 kg	2.000 kg	266.000 kg
Bodenaushub	52.300 kg	13.581.000 kg	7.626.000 kg
Betonabbruch	1.530.560 kg	931.000 kg	7.359.000 kg
Batterien	1.248 kg	983 kg	1.024.000 kg
Ölabscheider*	35.560 kg	35.960 kg	32.400 kg

1) aus Werkstatt

UMGESETZTE MASSNAHMEN

Folgende Maßnahmen wurden in den letzten zwei Jahren umgesetzt:

- Nahwärme am Bauhof**
 Am Bauhof wird seit 2019 Wärme nicht mehr aus Erdgas und Öl, sondern aus umweltfreundlicher Nahwärme aus Biomassen bezogen.
- Strom aus Wasserkraft**
 Ab 2021 bezieht Rhomberg Bau bei der Rhomberg Bau Fabrik und am gesamten Schölller Areal umweltfreundlichen Strom aus Wasserkraft.
- Aufbereitung von IT und Mobilgeräten**
 Im Sinne von „social & green IT“ werden IT- und Mobilgeräte bei der Stiftung AfB professionell aufbereitet und wieder in den Verwendungskreislauf zurückgeführt. Zudem wird die Hälfte der Arbeitsplätze durch Menschen mit Behinderungen besetzt.
- To go-Behälter**
 Damit auch in der Mittagspause Abfälle vermieden werden, wurden wiederverwendbare „To go-Behälter“ eingeführt. Die Behälter stehen in den Küchen für alle zur Verfügung und können für Speisen von Spar, Asia Imbiss etc. verwendet werden.



WEITERE INFORMATIONEN ZUM UMWELT-ENGAGEMENT VON RHOMBERG BAU:

Anteil nicht fossiler Heizsysteme bei Eigenbauprojekten im Jahr 2019: ca. 50 %

Heizwärmebedarf aller im Jahr 2019 fertiggestellten Eigenwohnbauprojekte: 29 kWh/m²a

Der HWB (Heizwärmebedarf) gilt als die wichtigste Kennzahl im Energieausweis und beschreibt die thermische Qualität des Gebäudes. Passivhäuser oder Wohnungen in Passivhaus-Bauweise verfügen über einen HWB von kleiner gleich 10. Unter einem Wert von 50 spricht man von einem Niedrigenergiehaus.

* Diese Energiekennzahl wird in kWh/m².a angegeben (Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr).

SPOT ON!

Rhomberg Gruppe testet intelligentes Robotersystem für Baustellen – als eine der Ersten in Europa.

Die Sorge ist altbekannt, aber unbegründet: Roboter werden den Menschen nicht ersetzen. Vielmehr unterstützen sie ihn und können ihm ermüdende, ungesunde oder gar gefährliche Aufgaben abnehmen. So werden sie in immer mehr Branchen ein fixer Bestandteil des Arbeitslebens – zukünftig vielleicht auch auf den Baustellen von Rhomberg Bau und der Rhomberg Sersa Rail Group.

Seit August haben die beiden Unternehmensgruppen zwei Exemplare des Robotersystems „Spot“, eines vierbeinigen Laufroboters mit Kameras, Sensoren und Elektroantrieb, im Einsatz. Noch bis März testen die Innovations- und Bauexperten, wie die Technologie sie im Kerngeschäft konkret unterstützen kann. Dann wird entschieden, ob die beiden „Bud“ und „Terence“ getauften Roboter fest in die Belegschaft aufgenommen werden. „Wir sind davon überzeugt, dass auch ein traditionelles Handwerk mit der Zeit gehen kann und muss. Neue Technologien wie die künstliche Intelligenz eröffnen



Chris Schollenberger,
IT-Leiter der Rhomberg Sersa Rail Group

„Unabhängig vom Ausgang dieser Testreihe profitiert unsere Gruppe. Mit der Auseinandersetzung unserer Mitarbeitenden mit der neuen Technologie wächst die Kompetenz der gesamten Gruppe. Zudem zeigt es unsere Innovationskraft und die Bereitschaft der Eigentümer,

in neue Technologien zu investieren. Dies ist ein wichtiger Faktor für bestehende und neue Mitarbeitende: Ein Unternehmen, das an die Zukunft denkt, ist ein Unternehmen, das eine Zukunft hat.“

“

FREUDE AM FORTSCHRITT

Der Steinbruch im Ressourcen Center Rheintal birgt noch etliche Schätze.

Mit die wertvollsten Ressourcen, die auf dem Rhomberg-Areal in Dornbirn und Hoheems liegen, sind sicher Gesteine, Splitte, Sande und Schotter. Immer wertvoller werden aber Daten. Jeder Kubikmeter Material produziert sie, ebenso wie die Bagger, Mulden und Förderbänder zum Transport des Materials. Rhomberg ist dran, diese Daten zu heben und so die Inventur, den Betrieb und die Logistik der Ressourcengewinnung zu optimieren.

Innovation zwischen Schutt und Kies

In Zukunft sollen Anlagen modernisiert und mittels Software, die mit den Waagen und Motoren verknüpft werden, die einzelnen Materialströme genau erfasst werden. Zudem sollen die Verbräuche, wie z. B. Strom oder Wasser, produktbezogen nachverfolgt werden können. Alles Maßnahmen, die dabei helfen, schnelle und datengestützte Aussagen über die einzelnen Produkte zu treffen und Kundenwünsche somit besser bedienen zu können.

uns die Möglichkeit, unsere Leistungen qualitativ noch höherwertiger und sicherer zu gestalten“, begründet Matthias Moosbrugger, verantwortlicher Geschäftsleiter für Digitalisierung und Innovation bei Rhomberg Bau, diese Entscheidung. „Und diese Chance wollen wir nutzen.“ Mehrere Einsatzgebiete werden aktuell überprüft:

Dokumentation

Bei Begehungen, Schlüsselübergaben oder vor Baubeginn steht genaue und objektive Dokumentation an. Mit den „Spots“ wird probiert, ob Roboter eine solche Dokumentation schneller und standardisierter erstellen können.

Vermessung

Sensoren und Kameras ermöglichen den „Spots“ das Vermessen unterschiedlichster Objekte. Bei Rhomberg wird nun getestet, ob dies auch bei bspw. Kieslagern funktioniert und so die bislang sehr aufwändige Inventur im Ressourcen Center Rheintal vereinfacht werden kann.

Qualitätssicherung

Besonders während der Bauphasen sind laufende Qualitätssicherung und Fortschrittskontrolle nötig. Die Tester überprüfen, ob die autonom agierenden Roboterhelfer den menschlichen Fachkräften diese wichtige, aber sehr zeitintensive Tätigkeit abnehmen können.



Christoph Sorg,
Innovationsmanager

„Es ist großartig, sich mit neuen Technologien und Möglichkeiten auseinandersetzen zu dürfen. Was wir von und durch den Einsatz von Spot lernen, wird sich in den kommenden Monaten zeigen.“

“

Philipp Keckeis,
Leiter des Rhomberg Steinbruchs

„Außerdem arbeiten wir an weiteren Services, um unseren Kunden die Arbeit zu erleichtern“, erklärt der Leiter des Rhomberg Steinbruchs, Philipp Keckeis. Aktuell entsteht etwa ein Online-Tutorial, das den Nutzer bei der Auswahl der richtigen Materialien unterstützt und ihn direkt zum Bestellvorgang führt. „Das Praktische an diesem Angebot ist, dass es unseren Kunden schnell und unkompliziert Hilfestellung beim rechtskonformen Umgang mit Materialien inklusive der notwendigen Dokumentation gibt“, so Keckeis. „Ohne tiefe Branchenkenntnis wäre das ansonsten mit viel Aufwand und Unsicherheit verbunden.“

“



DER RICHTIGE DREH

Das Ressourcen Center Rheintal setzt auf Kreislaufwirtschaft

Das Ressourcen Center Rheintal (RCR) von Rhomberg ist ein wichtiger Baustein für die wohnortnahe Versorgung der Vorarlberger Bevölkerung mit Baumaterialien und anderen Rohstoffen. Dies soll und wird auch so bleiben – unabhängig von der Fortführung des lokalen Steinbruchs. Dafür sorgt der nachhaltige Ansatz, den Rhomberg auf dem Areal verfolgt: den der lückenlosen Kreislaufwirtschaft!

Rhomberg arbeitet intensiv daran, die Rohstoffe nicht mehr (nur) durch Abbau zu gewinnen, sondern zunehmend auch durch Recycling, Upcycling und Urban Mining. Die Logik hinter diesem Ansatz ist bestechend: „Wir üben weniger Druck auf die Umwelt aus, erhöhen unsere Rohstoffversorgungssicherheit, steigern die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Vorarlberg und tun auch noch unserem Klima etwas Gutes“, bringt es Hubert Rhomberg auf den Punkt.

Schon heute gewinnt Rhomberg bis zu 50 % seiner Baustoffe aus recycelten Sekundärrohstoffen. Ziel des RCR ist es, durch neue Technologien mit weniger Energieverbrauch die Qualität und die Menge der aufbereiteten Rohstoffe zu steigern. Das Unternehmen plant unter anderem Investitionen in moderne Technologien, mit denen Baurestmassen und Bodenaushub hochwertig und energieeffizient für die Wirtschaft wiederaufbereitet werden können.

Schon heute gewinnt Rhomberg bis zu 50 % seiner Baustoffe aus recycelten Sekundärrohstoffen.

Die Kreislaufwirtschaft

Die Kreislaufwirtschaft ist ein Modell der Produktion und des Verbrauchs, bei dem bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich geteilt, geleast, wiederverwendet, repariert, aufgearbeitet und recycelt werden. Auf diese Weise wird der Lebenszyklus der Produkte verlängert. In der Praxis bedeutet dies, dass Abfälle auf ein Minimum reduziert werden. Nachdem ein Produkt das Ende seiner Lebensdauer erreicht hat, bleiben die Ressourcen und Materialien so weit wie möglich in der Wirtschaft. Sie können immer wieder produktiv genutzt werden, um weiterhin Wertschöpfung zu generieren.

Markierung des „Gefahrenbereichs“

Zur Gefahrenabwehr gibt es nun eine rote Markierung des „Gefahrenbereichs“ bei Baukreissägen.

Sicherheitstag mit externer Beteiligung und gesunder Jause

Einführung Energiecockpit

Ein wichtiger Schritt hinsichtlich des Monitorings und der Steuerung von Umweltdaten und Kennzahlen ist die Einführung des VKW-Energiecockpits in der Rhomberg Gruppe.

Urban Mining

Im Urban Mining ist eine Stadt oder Gemeinde nichts anderes als ein wertvolles Rohstofflager – Straßen und Gebäude werden dabei als „Lagerstätten“ betrachtet. Der Ansatz ist daher, das in den Städten enthaltene Material – Beton, Asphalt, Steine, Bauschutt, Metalle, Glas, Papier oder Mischkunststoffe – zu erfassen, um es zukünftig weiter- und wiederzuverwenden, statt alles einfach abzureißen und zu entsorgen.

AUF GANZER SCHIENE NACHHALTIG

Als führender Eisenbahninfrastruktur-Anbieter fördert die Rhomberg Bahntechnik mit ihrer Arbeit per se den Erhalt und Ausbau sanfter Mobilität.

Doch es geht um wesentlich mehr: Als globaler Wirtschaftsakteur stellt sie den Anspruch an sich, Teil einer nachhaltigen und gerechten Zukunft zu sein. Dabei orientiert sich das Unternehmen an den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen, kurz SDG (Sustainable Development Goals), und schreibt sich nachfolgende Ziele auf die wehenden Zukunftsfahnen:



AUSGEZEICHNET!

„Tue Gutes und rede darüber.“ Im Fall der Rhomberg Bahntechnik bezieht sich das Gute auf den Klimaschutz, faire Arbeits- und Menschenrechte und, nicht unwesentlich, die Ethik.

ecovadis

Clean Advantage®

KLIMA
NEUTRALITÄTS
BÜNDNIS 2025

Wie gut sind die Prinzipien der Corporate Social Responsibility (CSR) in den Geschäfts- und Managementsystemen integriert? Dieser Frage gingen die Verantwortlichen des GOLD-Rankings auf den Grund. Nach insgesamt 21 Kriterien in vier Themenbereichen (Umwelt, faire Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung) wurde das Bahntechnikunternehmen bewertet und lag dabei im oberen 5%-Perzentil.

Dass eine gesunde Belegschaft, solide Kommunen und gute Beziehungen zwischen Lieferanten, Mitarbeitenden und Kunden von Vorteil sind, davon ist die BT mehr als überzeugt. Investiert wird in ethisch vertretbare Produkte und Dienstleistungen, die für eine höhere Lebensqualität aller Beteiligten sorgen. Durch die Mitgliedschaft im Clean Advantage® Programm kann eine Vielzahl von Initiativen vor Ort und auf der ganzen Welt unterstützt werden, die sich einem gemeinsamen Ziel verschrieben haben: den CO₂-Ausstoß zu neutralisieren. Durch die Partizipation an zertifizierten Klimaschutzprojekten, wie beispielsweise alternativen Energien, Biokraftstoffen und Forschungsprojekten, kann Veränderung aktiv vorangetrieben werden.

Als Teil dieser freiwilligen Initiative des Klimaneutralitätsbündnisses, das eng mit den Nachhaltigkeitszielen (SDG) der Vereinten Nationen abgestimmt ist, unterstützt die Bahntechnik eine Vielzahl von zukunftsweisenden Projekten. Im Projektfokus dieser steht der größtmögliche Nutzen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, menschenwürdige Arbeitsumgebung und angemessene Infrastruktur, bezogen auf das lokale Umfeld. Darüber hinaus setzt sich die BT das Ziel, durch drastische Maßnahmen die Verbrauchszahlen zu senken und somit den CO₂-Fußabdruck innerhalb von zwölf Jahren zu neutralisieren.

RHOMBERG BAHNTECHNIK INVESTIERT IN ...



DIE MITARBEITENDEN



kontinuierliche Weiterbildung
Erhöhung der Arbeitszufriedenheit
Förderung von Diversität und Menschenrechten (BT-Mitarbeitende aus 11 Ländern, 4 Kontinenten und mindestens 7 Sprachen bereichern das Team)
Sponsoring von öffentlichen Sicherheitsorganisationen
Förderung von Initiativen für die soziale und kulturelle Interaktion

DIE KUNDEN, KOMMUNEN, DIENSTLEISTER UND LIEFERANTEN



lokale Anwohnerbefragungen
respektvoller Umgang auf Augenhöhe aller Projektbeteiligten
termingerechte Überweisung finanzieller Verpflichtungen
nachhaltiges Umweltmanagement zur Vermeidung von Folgeschäden

DIE SICHERHEITSKULTUR



Wertschätzung jedes einzelnen Lebens
Regelkonformität
Verantwortung für Ausbildung und Schulung
moderne Schutzausrüstung
gesunde Arbeitsbedingungen und Förderung der Work-Life-Balance
bewusstes Risikomanagement für den Einsatz von Personal, Fahrzeugen, Maschinen, Geräten und anderen Gütern sowie Prozessen und Verfahren
regelmäßige Überprüfungen, Aufzeichnungen, Vermessungen und vorbeugende Maßnahmen in Bezug auf potenzielle Probleme/Gefahren/Risiken

VERÄNDERUNG HEISST CHANCE

Anfang des Jahres blieb die Welt stehen – um sich kurz darauf wieder weiterzudrehen. Auf den ersten Blick stand die Welt, wie wir sie kannten, Kopf. Auf den zweiten Blick eröffneten sich in vielen Bereichen, wie zum Beispiel in puncto künftiger Arbeitsweisen, neue Perspektiven und Möglichkeiten. Denn die Wahrnehmungen und Welt-Verbindungen veränderten sich auf einen Schlag.

Vieles, das zuvor unsichtbar war, wurde plötzlich sicht- und spürbar. Solidarität und Zusammenhalt zum Beispiel. Werte wie Familie und der Wunsch nach mehr Regionalität rückten wieder in den Vordergrund. Die Krise als Chance sehen, sozusagen als Zukunftskatalysator, gelingt nur durch das ständige Anpassen an die veränderten Umstände. Und durch das Kräfteschöpfen aus den vorhandenen Ressourcen. Denn eines steht fest: Die Welt befindet sich in stetigem Wandel und der Mensch bildet dabei den Mittelpunkt.

HOME-OFFICE VON „NULL AUF HUNDERT“, EINE RETRO- UND GLEICHZEITIG PROSPEKTIVE:



Martin Summer,
Mitglied der Geschäftsleitung
Rhomberg Bau GmbH

Ein Crashkurs in Bezug auf das Nutzen digitaler Tools. Das wertvolle Potenzial, das in der digitalen Arbeitsweise und in der Online-Kommunikation steckt, wurde dadurch sichtbar. Ein Beweis, dass Home-Office funktioniert! Diese Erfahrung wird uns im Hinblick auf die Zukunft sicherlich von großem Nutzen sein.

Persönlich:
Das Bewusstsein für Regionalität wird verstärkt in den Vordergrund rücken und ein globales Umdenken, z. B. was die Globalisierungs- und Industriegläubigkeit anbelangt, stattfinden.



Manuel Weiner,
Senior Projektleiter Immobilienentwicklung,
Niederlassung Lindau

Für die strategische Arbeit und sonstige Arbeiten, die ungeteilte Aufmerksamkeit erfordern, ist das Home-Office von großem Vorteil. Skype-Meetings sind effektiver, da sie kürzer und zielgerichteter abgehalten werden.

Persönlich:
Normalerweise bin ich unter Woche nicht zu Hause. Für mich war es besonders wertvoll, meine Familie täglich zu sehen. Das ist ein schöner Ausgleich und wirkt sich positiv auf meine Arbeit aus.



Romina Egger,
Junior-Buchhalterin

Das Home-Office hat mir Kosten und Zeit erspart und war für die Umwelt gut. Das Arbeiten zu Hause startet entspannt und ich bin konzentriert und motiviert. Skype und Home-Office ersetzen natürlich nicht den persönlichen Kontakt zu meinen Kollegen.

Persönlich:
Ich finde diese Krise ist eine gute Chance, um zu zeigen, dass wir auch in schwierigen Situationen zusammenhalten. Ich denke, wir sehen gerade wieder, wie wichtig Zusammenhalt ist – im Unternehmen, aber auch weltweit.



Adrian Tautscher,
Projektleiter,
Niederlassung Wien

Die Vorteile des Home-Office liegen für mich klar auf der Hand: Das Pendeln zwischen Kärnten und Wien fällt erstmals weg. Es bleibt mehr Zeit und Nähe zur Familie. Für das Bauen und Betreuen der Projekte benötigt es jedoch auch in Zukunft persönliche Anwesenheit.

Persönlich:
Die Krise hat mir gezeigt, dass der solidarische Zusammenhalt in Österreich sehr groß ist. In Bezug auf die Wirtschaft ist den Menschen bewusst geworden, wie wichtig regionale Betriebe für die Versorgungssicherheit sind.



Bruno Haltiner,
Projektleiter Bauen & Sanieren,
Niederlassung St. Gallen (CH)

Home-Office spart vor allem Zeit und schon Ressourcen für die Umwelt, denn der Arbeitsweg fällt weg. Ich habe zudem hinterfragt, welche Baustellentermine wirklich nötig sind. Die digitalen Systeme unterstützen meine Arbeit wesentlich und sind das Rüstwerkzeug für die Zukunft und neue Arbeitsweisen.

Persönlich:
Mich hat die Krise gelehrt, die einfachen Dinge zu schätzen; Dinge wie die saubere Luft am Bodensee während der Corona-Krise beispielsweise.

Johannes Flatz,
Projektleiter,
Geschäftsfeld Wohnbau

Dank effizienter Systeme, wie z. B. der Cloud-Lösung, war ein unkomplizierter und schneller Umstieg ins Home-Office überhaupt erst möglich. Das Arbeiten und Kommunizieren werden auch in naher Zukunft in einer veränderten Form stattfinden.

Persönlich:
Die Krise hat das Bewusstsein auf die wichtigen Dinge im Leben gelenkt. Auch im zwischenmenschlichen Bereich sehe ich viel Potenzial, wie wir künftig miteinander umgehen und unsere Mitmenschen wahrnehmen.



Natalie Alber, Fachassistentin,
Immobilien-West

Erstaunlich, wie schnell der ‚Normalbetrieb‘ mithilfe digitaler Systeme wiederhergestellt wurde. Ich glaube, wir nehmen hier eine Vorreiterrolle ein.

Persönlich:
Ich hoffe, dass wir gelernt haben, bewusster zu leben und manche Dinge mehr zu hinterfragen. Schön wäre es, wenn die Nachbarschaftshilfe auch weiterhin gelebt wird und die Menschen näher zusammenrücken.



#BUILDSTRONGBESTRONG

Zusammenhalt und Solidarität sorgen für Sicherheit. Denn wer sich einer Gruppe zugehörig fühlt, ist stark und fühlt sich sicher. Diese Werte sind Teil der Rhomberg-Werte-Welt und in dieser herausfordernden Zeit, neben der Arbeitsplatzgarantie, ein wichtiger Anker für alle Mitarbeitenden.

Zeichen setzen

In diesem Jahr legte der Osterhase ein zusätzliches WIR-Mitarbeitermagazin ins Nest. Neben hilfreichen Tipps rund um das Thema Home-Office und -Schooling setzte eine Ostereier-Aktion ein solidarisches Zeichen über die Unternehmensgrenzen hinweg. #wirhaltenzusammen.



Neben Zusammenhalt erlangte auch die Information einen hohen Stellenwert: Eine klare Krisenkommunikation und zusätzliche Gesundheitssprechstunden bei Betriebsärztin Dr. Agnes Thurnher federten Ungewissheiten ab. Die Kollegen auf den Baustellen wurden durch das Nutzen von Kurzarbeit und individuelle Ausgleichslösungen unterstützt. Sie konnten Mitte des Jahres ihre Arbeit, unter Einhaltung gewisser Auflagen für ihre Gesundheit und der Installation von Waschcontainern, wieder aufnehmen.



Das „Team Bulls“ zeigt Zusammenhalt mit ihren speziell bedruckten T-Shirts.

WIR SIND GREENHOLDER BEIM VETTERHOF

Das Bekenntnis zu Regionalität und Lokalität ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsphilosophie. Dazu gehört auch, lokale und regionale Betriebe außerhalb der Baubranche zu fördern. Als einziges Bauunternehmen in Vorarlberg unterstützen wir deshalb den Vetterhof in Lustenau beim Bau eines neuen unbeheizten Gewächshauses, in dem in Zukunft das ganze Jahr über saisonales Gemüse wachsen soll. Als greenholder haben wir Genussscheine erworben, die über die nächsten Jahre in Form von Bio-Gemüse „zurückbezahlt“ werden. Diese Förderung kommt sowohl dem Vetterhof als auch den Mitarbeitenden von Rhomberg, die sich an dem gesunden und leckeren Gemüse jederzeit bedienen können, zugute.



Gesundheitsvorsorge

Vorsorgeaktion mit Besprechung, Bluttest und Impfberatung für alle Mitarbeitenden sowie kostenlose Hepatitis-Impfung für Mitarbeitende im Rhomberg Tiefbau.

Physiotherapie-Leistungen

Bei akuten Beschwerden bekommen Mitarbeitende seit 2020 einen besseren Zugang zu Physiotherapie-Leistungen.

Kochkurse mit regionalen Lebensmitteln

In regelmäßigen Abständen werden Kochkurse mit regionalen Produkten angeboten.



GENUSSVOLLES

„Ländle“

Das liebevoll genannte „Ländle“ hat es – kulinarisch betrachtet – faustdick hinter den Ohren:

Seit Mai schwingen die Profis der Aqua-Mühle (Sozialprojekt für Arbeitssuchende) ihren Kochlöffel und bestücken mit 80 unterschiedlichen warmen Menüvariationen den Essensautomat in der Bregenzer Zentrale. Das Angebot hält für jeden das Passende bereit und bietet eine Auswahl an Vegetarischem bis hin zu Fleischvarianten und Süßspeisen an. Verarbeitet werden ausschließlich regionale Lebensmittel. Und weil die Schätze der heimischen Vielfalt so gut mundeten, standen auch beim diesjährigen SummerLUNCH im Juli regionale Genüsse auf der Streetfood-Menükarte: Alpendöner, Güfel Lachsforellen und gegrillte Champignons, Fries mit Dips und das berühmt-berüchtigte Kolibri-Eis läuteten den (etwas anderen) Sommer gebührend ein. Ein Gast, der bei diesem Anlass natürlich nicht fehlen durfte: der Baby-Elefant. Er sorgte, neben den Desinfektionsspendern und anderen Vorkehrungen, für Sicherheit und Gesundheit.



DAS
BERÜHMT-BERÜCHTIGTE
KOLIBRI-EIS



Theater Kosmos

Das Theater Kosmos ist eine künstlerische Plattform für den Großraum Bregenz. Das Konzept bietet Theaterstücke zu aktuellen Themen mit gesellschaftspolitischer Relevanz und Rahmenveranstaltungen wie Diskussionen, Vorträge, Ausstellungen und Konzerte. Rhomberg-Mitarbeitende erhalten freien Eintritt zu ausgesuchten Veranstaltungen.

RAUM FÜR ENTWICKLUNG – KULTUR JETZT!

Einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für die gesellschaftliche Entwicklung leistet die Kunst.

Kein großes Wunder demnach, dass Rhomberg Geschäftsführer Martin Summer und die künstlerischen Leiter des Theater Kosmos, Hubert Dragaschnig und Augustin Jagg, die Nachbarschaftshilfe der besonderen Art vor zwei Jahren besiegelten. Die Sponsoring-Vereinbarung gilt für insgesamt fünf Jahre und verlängert sich automatisch jeweils um ein weiteres

Jahr. „Damit soll der laufende Betrieb wesentlich unterstützt und die Landeshauptstadt kulturell und intellektuell bereichert werden“, erklärt Summer abschließend.

HEIMSPIEL

**Mit Holz im Wald:
Das erste Bauträgerprojekt von
Sohm in Alberschwende
nimmt Formen an.**

Sohm Objektbau GmbH

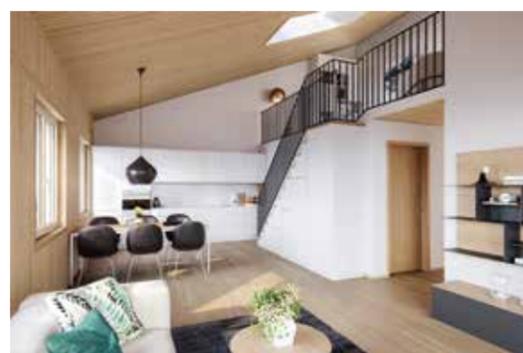
Zur Errichtung der Eigenprojekte hat der Alberschwender Holzbauspezialist eigens die Sohm Objektbau GmbH gegründet, mit der zukünftig Schlüsselfertigbauten und Bauträgerprojekte umgesetzt werden.



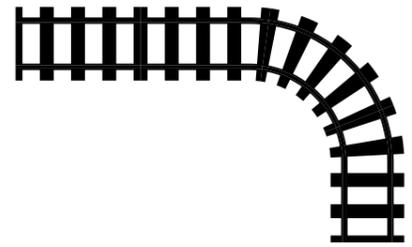
Im Herzen ihres Heimatortes startete die Alberschwender Sohm HolzBautechnik im September ihr erstes eigenes Bauträgerprojekt: das Wohnquartier Schwarzen. Mit an Bord sind die Wohnbauselbsthilfe und das Schwesterunternehmen Rhomberg Bau.

Das Premierenvorhaben des Bregenzerwälder Holzbauspezialisten besteht aus vier Baukörpern auf einem rund 6 100 m² großen Grundstück direkt am Schwarzenbach. Das gesamte Wohnprojekt wird in massiver Holzbauweise im typischen Bregenzerwälder Stil mit Schindelfassaden ausgeführt. Zwei Gebäude mit insgesamt 22 Wohnungen werden von Bauherr Sohm als Generalunternehmer (GU) errichtet und als Eigentumswohnungen verkauft. In zwei weiteren Gebäuden entstehen Miet- und Mietkaufwohnungen für die Wohnbauselbsthilfe, GU ist hier Rhomberg Bau. Unter dem Areal entsteht eine großzügige Tiefgarage, hinzu kommen neun ebenerdige Besucherstellplätze, ein überdachter Fahrradraum sowie eine großzügige Spielfläche im Außenbereich. Die Pläne für das Projekt stammen von SCHNETZER-KREUZER Architekten in Bregenz, die sich beim Architektenwettbewerb durchsetzen konnten.

Die Eigentumswohnungen umfassen 22 m² bis 96 m² mit sichtbaren Massivholzdecken und -wänden „Wir haben darauf geachtet, dass wir in allen Einheiten eine hohe Ausstattungsqualität in zwei unterschiedlichen Komfortstufen anbieten können, und zudem die Grundrisse so flexibel gestaltet, dass sie problemlos individuell angepasst werden können“, erklärt Geschäftsführer Christian Milz.



PIONIERPROJEKT FÜR NACHHALTIGE MOBILITÄT



Rhomberg Gruppe möchte mit dem „Wälderexpress“ Bregenzerwald und Rheintal zusammenrücken lassen.

Schnell, direkt und leistungsfähig: Mit dem „Wälderexpress“, einem umweltschonend betriebenen, autonom fahrenden Zug, will die Rhomberg Gruppe eine leistungsfähige Verbindung vom Rheintal in den Bregenzerwald realisieren. „Unsere Untersuchungen in Zusammenarbeit mit der TU in Graz haben ergeben, dass sowohl Trassierung als auch Finanzierung des ‚Wälderexpress‘ solide umsetzbar sind“, weiß Initiator Hubert Rhomberg.

Die Vorteile des Vorhabens liegen vor allem in dem Potenzial, Treibhausgasemissionen zu reduzieren, den Lebens- und Wirtschaftsraum Bregenzerwald attraktiver zu machen, schnellere Fahrzeiten zu ermöglichen und die Verkehrsbelastung durch Pendel- und Tourismusverkehr zu vermindern. Dabei hat der „Wälderexpress“ im Vergleich zu vorherigen Untersuchungen und Ideen erstmals das Gesamtpotenzial einer solchen Verkehrslösung dargestellt. Zudem birgt das Projekt große Chancen in der Nutzung neuartiger Technologien wie autonom fahrendem Wagenmaterial oder Antriebslösungen mit Wasserstoff oder Akku. Ein Aspekt, der für Hubert Rhomberg besondere Bedeutung hat: „Wir haben hier die einmalige Möglichkeit, ein Leuchtturmprojekt in Europa zu schaffen und uns als Kompetenzstandort im Bereich der nachhaltigen Mobilität zu etablieren.“

Der „Zug, der verbindet“, wie Rhomberg das Projekt nennt, soll ab Dornbirn-Wallenmähd mit Haltestellen am Gütle, in Bersbuch und Andelsbuch bis Egg fahren, eine zweite Strecke ist von Dornbirn via Gütle, Bersbuch und Bezau bis Mellau geplant. Dort hält der Zug direkt vor der Mellaubahn und garantiert so eine direkte Anbindung ins Wander- und Skigebiet. Im Rheintal gibt es eine Verknüpfung mit den S-Bahnen in Vorarlberg sowie den Verbindungen nach Lindau und St. Margrethen. „Von Dornbirn aus sind wir damit in nur 26 Minuten in Mellau, nach Egg sind es sogar nur 23 Minuten. Schneller geht es nicht“, schwärmt Rhomberg. Detaillierte Fahr- und Umlaufpläne sowie Betriebsvarianten mit verschiedenen Takten liegen vor und können nachfrageorientiert umgesetzt werden.

Die Trasse hat eine Gesamtlänge von gut 44 Kilometern, rund 14,5 Kilometer davon befinden sich unter der Erde. So werden beispielsweise die Gemeindezentren von Mellau und Egg landschaftlich nicht verändert, zudem sichert die Berücksichtigung der aktuellen Bebauung die Trassenführung. Weiteres Highlight: Zwischen Bersbuch und Gütle ist parallel zum Bahntunnel ein Fahrradtunnel geplant. Mit etwa sechs Kilometern wäre das der längste Radtunnel der Welt. „Damit kann ich alternativ aus dem Bregenzerwald auch einfach und bequem ins Rheintal hinterrollen“, so Rhomberg. „Zurück nehme ich dann die Bahn.“

Auch ein Finanzierungskonzept liegt bereits vor. Dieses sieht vor, einen Großteil des Investments über Landes-, Bundes- und vor allem europäische Fördertöpfe zu sichern. „Die Europäische Kommission hat mit ihrem European Green Deal ein klares Bekenntnis zur Klimaneutralität abgegeben, das sie mit einem EU-Budget von 503 Milliarden Euro auch finanziell beziffert hat“, erklärt Hubert Rhomberg. Zudem besteht die Möglichkeit, Vorarlberger Unternehmen und die Bevölkerung als Anteilseigner der neuen Bahn mit an Bord zu holen. „Dann profitieren die Vorarlberger auch finanziell“, so Rhomberg.



Die Trasse hat eine
Gesamtlänge von gut
44 Kilometern, rund
14,5 Kilometer davon
befinden sich unter
der Erde.

www.waelderexpress.at



„EXOGREEN“

Vier junge Talente erfinden die Fassadenbegrünung der Zukunft.

Junge und innovative Talente fördern und gleichzeitig die Herausforderungen unserer Zeit anpacken – das ist das Ziel der Innovation Days. Das internationale Forum bringt Unternehmen mit spannenden und herausfordernden Fragestellungen und junge Menschen mit großen Ideen zusammen und schafft so eine Plattform, um gemeinsame Lösungen zu finden und auch gleich zu realisieren.

Auch die Rhomberg Gruppe war bei den Innovation Days 2019 dabei und stellte den jungen Teilnehmern eine Aufgabe, die einem der größten Themen der Gegenwart, nämlich der Nachhaltigkeit auf allen Ebenen, gewidmet war. Die Fragestellung 2019 lautete: „Wie muss ein Unternehmen der Bau- und Bahnbranche agieren, um sowohl ökologisch und ökonomisch als auch sozial nachhaltig zu sein?“

Das Team um Fabio Lutar, Samuel Bell, Markus Hämmerle und Theodor Teufel meldete sich auf unsere Challenge und präsentierte nach nur 48 Stunden ihre innovative Idee zu einem Thema, das in der Baubranche schon seit längerem viel diskutiert wird: die Fassadenbegrünung. Die Vorteile einer Fassadenbegrünung liegen auf der Hand. Die „grüne Fassade“ reguliert etwa das Mikroklima von Gebäuden – im Sommer lindert sie extreme Temperaturen, im Winter schützt sie vor zu großer Kälteeinwirkung und verhindert Wärmeverlust. Zudem binden die Pflanzen Feinstaub, verbessern die Luftqualität und senken die CO₂-Konzentration. Trotzdem sind begrünte Fassaden nach wie vor Ausnahme statt Regel.

Das könnte sich mit dem ausgeklügelten System der vier HTL-Schüler allerdings ändern, denn sie haben das modulare System „ExoGreen“ entwickelt, das auch an bestehende Gebäude und mit möglichst wenig Aufwand angebracht werden kann. Die Mentoren der Rhomberg Gruppe waren von der innovativen Idee der vier jungen Talente begeistert und ermöglichten ihnen ein betreutes und bezahltes Sommerpraktikum, um weiter an ihrer Idee arbeiten zu können. Außerdem stellte Rhomberg zwei Baucontainer zur Verfügung, um erste Prototypen zu testen. Daniel Leeb aus dem Innovationsteam stand als Mentor mit Rat und Tat zur Seite. Ein Container wird nun als „Übungsobjekt“ verwendet, der zweite dient als Vergleichsobjekt. So wollen die Schüler testen, wie sich die Begrünung auf die Temperaturen im Inneren der Container auswirkt.

Inzwischen ist das Projekt bereits in die Verlängerung gegangen. Um weitere Hypothesen zu testen und die Konstruktion zu verfeinern, werden die Jungerfinder ein weiteres Jahr ihrem Projekt „ExoGreen“ widmen, das mittlerweile auch zur Diplomarbeit der vier Schüler geworden ist.



Daniel Leeb,
Innovationsmanagement

”

Wir hoffen, dass die Motivation der Schüler noch weit bis ins Berufsleben erhalten bleibt. Wir möchten mit diesen Programmen zeigen, dass wir an die Ideen der jungen Talente glauben und es für sie einen Platz in der Wirtschaft gibt. Mehr noch: Sie werden gebraucht!

“

GEMEINSAM MIT START-UPS AUF DEM WEG ZU INNOVATION

Kollaboration mit Startups

Ob TV-Formate oder Zeitungsartikel – die Zusammenarbeit mit Start-ups und diese scheinbar neue Art von Jungunternehmern stößt auf reges Interesse. Früher vielleicht etwas belächelt, ist heute klar, was kleine und junge Unternehmen leisten können: Nachdem in den vergangenen Jahren viele von ihnen weltweit für Aufsehen gesorgt haben – Runtastic, Spotify oder Airbnb sind nur einige davon –, sind auch ihre großen Marktkonkurrenten wach geworden und suchen die Zusammenarbeit mit Start-ups.

Dass eine Symbiose zwischen Start-up und etabliertem Unternehmen Sinn macht, glaubt auch Hubert Rhomberg, der über die gesamte Rhomberg Gruppe unter anderem mit der eigens dafür geschaffenen Investmentgesellschaft Rhomberg Ventures mit Start-ups kollaboriert und diese Kollaboration auch intensiv fördert.

Das Beispiel NXRT - Mixed Reality für die Bahn

Für eine erfolgreiche Kollaboration von etabliertem Unternehmen und Start-up ist eine Win-win-Situation erstrebenswert. Konkret bedeutet das, dass das Unternehmen die Kompetenzen des Start-ups unmittelbar im eigenen Kerngeschäft anwenden kann. Das Start-up profitiert wiederum von den bereits etablierten Vertriebskanälen des Kollaborationspartners.

Genau das klappt etwa bei der Zusammenarbeit mit dem in Wien gegründeten Start-up NXRT, das Echtzeitsimulationen und Spatial Computing entwickelt. Digital kann simuliert werden, wie die Interaktion zwischen Mensch und Maschine vonstattengehen wird. Die Rhomberg Sersa Rail Group kann sich diese Innovation für die Schienenkran- und Baggersimulation, für die Visualisierung von Sprengprofilen, für Oberleitungstrainer usw. zunutze machen. NXRT hat im Gegenzug die Chance, ihre Innovation in Zusammenarbeit mit einem etablierten Unternehmen weiterzuentwickeln und auf die nächste Stufe zu heben.

Coworking & Networking:
Räumliche Nähe durch gemeinsame Büros und Veranstaltungen (Co-Working-Spaces im Lifecycle Tower, Plattform-V-Logo)

Projektbezogene Zusammenarbeit:
Individuelle Zusammenarbeit mit Start-ups je nach Spezialgebiet (Amberg, Weavs)

Möglichkeiten für Corporates & Start-ups

Welche Wege gibt es, um mit Start-ups zusammenarbeiten zu können?

Die vier grundlegenden Kooperationsmodelle treten in der Praxis oft als Mischform auf oder gehen fließend ineinander über. Um erfolgreich in Kooperationen zu arbeiten, ist die Rhomberg Gruppe bestrebt, mit ihrem Innovationsmanagement alle Bereiche abzudecken.

Buy & Build:
Strategische Akquisition und Integration von Start-ups, um in junge Märkte zu skalieren

Venture Client:
Das Unternehmen wird zum (ersten) Kunden des Start-ups und baut sich somit innovative Lieferanten auf; oft mit Ankauf von Anteilen

Accelerator:
Förderung von Start-ups durch entsprechende Programme; oft mit Ankauf von Anteilen

LÖSUNGSDENKEN

„Die Welt ist voller Lösungen!“ Und eines steht definitiv fest: Rhomberg hat einige davon auf Lager. Denn – Umweltschutz hat viele Gesichter und ein Stellhebel ist sicherlich in der sanften Mobilität zu finden. Gefragt sind Alternativen und Lösungen, die einfach und lebbar für alle sind. Einige Beispiele:

ELEKTRISCH GUT: MIT DEM E-BIKE DIE STRASSE EROBERN

Der Vorteil eines E-Bikes ist eigentlich ganz schnell erklärt: Ein Bike-Vergnügen, bei dem längere Strecken und somit der Verzicht auf das Auto besonders leichtfallen. Seit fünf Jahren unterstützt die Rhomberg E-Bike-Mietkaufaktion die Mitarbeitenden bei der Anschaffung des bequemen Drahtesels: 10 % Zuschuss gibts auf den Kaufpreis und zusätzlich ein individuelles Ratenkauf-Modell, das bequem über

den Gehalt verrechnet wird. Darüber hinaus profitieren die Mitarbeitenden von den günstigen Händlerkonditionen wie zusätzlichen 10 % Rabatt und 3 % Skonto. Ein Angebot, das bisher 100 fleißige Radler nutzten. Der hundertste Jubiläums-Radler Peter Haimerl erklärt: „Die Aktion ist erstens aus finanzieller Sicht sehr gut und zweitens ein Ansporn für solche wie mich, die noch ungeschlüssig waren.“



Peter Haimerl,
Bau- und Projektleiter

“ Die Aktion ist erstens aus finanzieller Sicht sehr gut und zweitens ein Ansporn für solche wie mich, die noch ungeschlüssig waren. “



Mobilitätsaktion

Seit über zehn Jahren erwacht im Mai der Mobilitäts-Frühling. Bis September sammeln Fußgänger, Radler, Fahrgemeinschaften, Öffi-Nutzer und E-Autos emissionsfreie grüne Kilometer auf ihrem digitalen Kilometerkonto. Jeder alternativ zurückgelegte Arbeitsweg wird mit einem EcoPoint belohnt. Ab zehn gesammelten EcoPoints erhalten die Mitarbeitenden einen 10-Euro-Gutschein regionaler Partner. Ein klares Bekenntnis zur Region und zur Förderung der heimischen Wirtschaft. Und da das Gute bekanntlich zum Schluss kommt: 100 Mitarbeitende ersparen der Umwelt jährlich an die 8,5 Tonnen CO₂.

JOBTICKET

Die Lösung für entschleunigtes Ankommen in der Arbeit: Ab einem Arbeitsweg von einem Kilometer legt Rhomberg für ein Jobticket seinen Mitarbeitenden (ohne Dienstauto) bis zu 385 Euro jährlich oben drauf.



Markus Eder,
Chancen-Risiko-Mgt./Recht/Compliance

“ Ein guter Anreiz für den Öffi-Umstieg und das Abschaffen des Zweitautos, so Markus Eder, Nutzer des Jobtickets. “

385€

FAHRRADBOXEN

Neben den attraktiven Bike-Unterstellplätzen vor dem Bürohaus der Bregenzer Zentrale ergänzen nun die praktischen Fahrradboxen das Angebot. Pro Box können zwei Bikes sicher geparkt werden. Die Nachfrage ist groß – dementsprechend spielt das Glück bei der jährlichen Verlosung der insgesamt zehn Boxen eine große Rolle.



MOBILITY V – LÖSUNGEN FÜR DAS LÄNDLE

„Die Vernetzung von Unternehmen, Land und Mitarbeitenden schafft viele Synergien“, sind sich die Projektpartner, darunter namhafte Unternehmen wie Rhomberg Bau, einig. Das definierte Ziel: Einen konkreten Beitrag zur CO₂-Reduktion und Staumentlastung, Kosteneinsparungen bei Parkplätzen und Fahrzeugen und ein attraktives Angebot für die Mitarbeitenden zu schaffen. Wie das gelingt, erklärt Rhomberg Holding Geschäftsführer Hubert Rhomberg: „Mit Mobility V können wir in sehr schnellen Sprints und Co-Creation mit motivierten Unternehmen eine erste testfähige ‚Mobility as a Service‘-Lösung in die Anwendung bringen. Rasch lernen, verbessern, neue Partner gewinnen und gleich (durch-)starten.“

- 1 Carsharing**
Nutzen statt Besitzen. In Städten ist Carsharing bereits ein Megatrend – durch Caruso auch im Ländle. Rhomberg Bau bietet bereits bei einigen Wohnanlagen diesen Service an.
- 2 E-Scooter**
Eine sehr nachhaltige Ergänzung von öffentlichem Verkehr und Ridesharing.
- 3 Ridesharing**
Neue Leute kennenlernen, Kosten sparen und Verkehr entlasten.
- 4 On-Demand Busse**
Eine effiziente Ergänzung zum öffentlichem Verkehr – flexibel und günstig für die Nutzer
- 5 Fahrräder und E-Bikes**
Luft, sportliche Betätigung und staufrei. Fahrradfahren bietet viele Vorteile. Im Sharing sehr flexibel nutzbar.
- 6 Öffentlicher Verkehr**
Das gut ausgebaute öffentliche Verkehrsnetz Vorarlbergs soll vollumfänglich im Konzept integriert werden.

*Mobility as a Service ist ein Ansatz, den Transport mit eigenen Fahrzeugen durch ein auf den Kundenbedarf abgestimmtes Angebot verschiedener Mobilitätsdienste zu ersetzen.

„DAS POTENZIAL IN DER BAUWIRTSCHAFT IST ENORM“

Staatssekretär Dr. Magnus Brunner über die Möglichkeiten der Bauwirtschaft, Nachhaltigkeit voranzubringen.

Herr Dr. Brunner, die Europäische Union will Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent machen und stellt dafür insgesamt rund 100 Milliarden Euro zur Verfügung. Wie wollen Sie den „Green Deal“ in Österreich zum Leben erwecken?

DR. BRUNNER: Investitionen in Klimaschutz und erneuerbare Energien sind eine Riesenchance für die Wirtschaft und den Standort. Das soll auch beim „Green Deal“ der Fall sein. Auch verbunden mit dem allgemeinen Hochfahren der Wirtschaft nach den tiefgreifenden Einschnitten, die die Corona-Pandemie und die Wirtschaftskrise in den vergangenen Monaten gebracht haben. In Österreich sind wir in Sachen Klima- und Umweltschutz bereits sehr gut aufgestellt und verfolgen sogar ambitioniertere Ziele als auf europäischer Ebene. Das heißt aber nicht, dass wir uns ausruhen dürfen – ganz im Gegenteil: Wir wollen zehn Jahre vor der EU klimaneutral sein, also schon 2040. Und bereits 2030 soll es hierzulande bilanziell zu 100 % erneuerbaren Strom geben. Damit sind wir in Europa Vorreiter.

Wie wollen Sie das erreichen?

DR. BRUNNER: Wir haben, unabhängig von den Plänen der EU, unterschiedlichste Maßnahmen dafür gesetzt. Dabei setzen wir stark auf Investitionen, um die Wirtschaft in den Regionen zu unterstützen. Beispielsweise mit der Investitionsprämie, durch die Investitionen im Digitalisierungs- und Ökologisierungsbereich besonders gefördert werden. So forcieren wir Investitionen in zukunftsfähige, umwelt- und ressourcenschonende Technologien mit 14 %, für andere gibt es 7 %, klimaschädliche Aufwendungen bekommen dagegen gar keinen Zuschuss. Der Erfolg gibt uns recht: Wir hatten ursprünglich eine Milliarde Euro für die Prämie zur Verfügung gestellt, nur wenige Wochen später war diese Summe bereits abgerufen und wurde verdoppelt. Jede dritte Investition wurde im Bereich der Ökologisierung beantragt. Daher führen wir dieses Programm auch gerne fort. Ein weiteres Beispiel ist das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, das wir jetzt vorgestellt haben. Darin sind maßgeschneiderte Förderlösungen für die unterschiedlichen Technologien vorgesehen. Auch Wasserstoffanlagen werden hier berücksichtigt. Denn Wasserstoff ist ein wichtiger Baustein für die Energiewende und hat das Potenzial, das Energiesystem zu revolutionieren.

Welchen Beitrag kann oder soll die heimische Bauwirtschaft leisten?

DR. BRUNNER: Jeder kann einen Beitrag leisten. Für die Bauwirtschaft besonders interessant sind natürlich Maßnahmen in Bezug auf die thermische Sanierung. Denn die Reduktion des Energieverbrauchs in Bestandsgebäuden ist ein ganz wichtiger Baustein auf unserem Weg zur Klimaneutralität. Hier haben wir die Fördermittel ebenfalls massiv aufgestockt: 750 Millionen Euro stehen für thermische Sanierung und den Umstieg auf saubere Heizungen für die kommenden zwei Jahre bereit. Die Maßnahmen betreffen auch erneuerbare Heiz- und Kühlsysteme oder eine nachhaltigere Beschaffung von Baumaterialien. So gibt es beispielsweise den „Raus aus Öl“-Bonus, mit dem wir die Bürger verstärkt dazu bewegen wollen, auf erneuerbare Heizsysteme umzusteigen. Aber auch im Baubereich gilt: Wir müssen unsere Förderungen, bspw. im Wohnbau, klar an ökologische Kriterien koppeln. Denn mit Anreizen erreichen wir mehr als mit Verboten.

Dr. Magnus Brunner LL.M. (* 6. Mai 1972 in Höchst, Vorarlberg) ist seit Anfang 2020 Staatssekretär im Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. Der ÖVP-Politiker war von 2009 bis 2020 aus dem Bundesland Vorarlberg entsandtes Mitglied des österreichischen Bundesrates. Brunner war bis zu seiner Angelobung als Staatssekretär Vorstandsvorsitzender der OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG.

Fact Box

Der European Green Deal ist ein Konzept der Europäischen Kommission mit dem Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren und somit als erster Kontinent klimaneutral zu werden. Er umfasst eine Reihe von Maßnahmen in den Bereichen Finanzmarktregulierung, Energieversorgung, Verkehr, Handel, Industrie sowie Land- und Forstwirtschaft. Dadurch sollen in einem ersten Schritt die CO₂-Emissionen der Europäischen Union bis 2030 um bis zu 55 % reduziert werden. Die Europäische Kommission stellt dazu unter anderem insgesamt 100 Milliarden Euro zur Verfügung, die die Umstellung auf eine emissionsfreie Wirtschaft unterstützen sollen.

Wie schätzen Sie das Potenzial der Bauwirtschaft ein, ihren Beitrag zum Erreichen der Klimaziele zu leisten?

DR. BRUNNER: Das Potenzial ist enorm! Wenn wir das Thema ernst nehmen und unsere Ziele erreichen wollen, ist die Bauwirtschaft tatsächlich sogar ein Haupttreiber und ein wichtiger Partner. Denken wir an die bereits genannte thermische Sanierung oder unser Vorhaben, den Betrieb von Gebäuden ausschließlich mit erneuerbaren Energien zu gewährleisten. Das ist ohne die Bauwirtschaft nicht möglich.

Eines ist aber klar: Mit unseren heutigen Technologien werden wir dieses ambitionierte Ziel kaum erreichen. Wir brauchen dafür Innovation und die Bereitschaft der Wirtschaft, neue, digitale Technologien zu entwickeln und diese auch umzusetzen. Die Firma Rhomberg ist bereits Vorreiter, bspw. im Holzbau. Ich bin davon überzeugt, dass die heimische Bauwirtschaft insgesamt hier stark profitieren wird.



FOR FOREST: WALD GEGEN KLIMAWANDEL

Was hat ein Wald in einem Stadion mit nachhaltigem Bauen zu tun? Aus einer Kunstintervention, die auf das Waldsterben und die weltweite Abholzung aufmerksam machen wollte, entstand eine neue Initiative. Und eine Vision für nachhaltige Stadtentwicklung.

Es war eine aufsehenerregende Kunstintervention, die polarisierte: Unter dem Titel „For Forest – Die ungebrochene Anziehungskraft der Natur“ wurden 2019 im Klagenfurter Wörthersee-Stadion 299 Bäume angepflanzt und als Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Die Installation von Klaus Littmann basierte auf einer Zeichnung des österreichischen Künstlers Max Peintner aus dem Jahr 1970.

Die Besucher konnten – statt sich ein Sportereignis anzuschauen – ein Stück Wald betrachten. Die Natur als Exponat. 200 000 Menschen wollten das sehen, Medien in über 80 Ländern berichteten und online wurde heftig diskutiert. Damit erreichten die Initiatoren genau, was sie wollten: Menschen mit dem Thema Wald berühren und dazu animieren, sich über Umweltthemen auszutauschen.



Der Erfolg der Kunstintervention habe ihn dennoch überrascht, gibt Initiator Herbert Waldner zu, der zuvor wenig mit Wald- und Klimaschutz zu tun hatte. „Ich habe gesehen, wie Menschen vom Anblick des Waldes berührt waren. Auch mir selbst führte das Projekt vor Augen, wie bedroht der Wald im Klimawandel ist“, erzählt er von dem Moment, als ihm bewusst wurde, dass er sich selbst mehr für den Wald engagieren wollte. Er gründete deshalb die Waldinitiative „For Forest – The Voice for Trees“, die dem Wald eine Stimme geben und sich auf den Schutz von Wäldern fokussieren will.



WELTWEITER VERLUST VON WÄLDERN

Wälder spielen im Zusammenhang mit unserem Klima eine essenzielle Rolle, da sie eine stabilisierende Wirkung haben: Sie produzieren Sauerstoff und absorbieren 2,6 Milliarden Tonnen CO₂ pro Jahr, was etwa einem Drittel der Menge entspricht, die jährlich durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe freigesetzt wird.

Trotzdem wird nicht davor zurückgeschreckt, Wälder für den schnellen Profit zu opfern. Jedes Jahr gehen weltweit rund zehn Millionen Hektar Wald verloren. Der meiste Wald (90 %) schwindet in den artenreichen Tropen. Dramatisch ist die Situation in Brasilien, wo alleine in den vergangenen zwölf Monaten laut Auswertung des Nationalen Instituts für Weltraumforschung (Inpe) eine gigantische Fläche von 9.000 m² Regenwald zerstört wurde, das ist eine Steigerung um rund 35 %. Ebenfalls Brennpunkt der weltweiten Waldverluste ist laut dem „Globalen Waldzustandsbericht“ Afrika, wo der Wald insbesondere für Ackerland weichen muss.

DAS STÄDTCHEN DRUMHERUM

Zahlreiche Projekte wollen der Waldrodung einen Riegel vorschieben und nehmen sich in den letzten Jahren erfolgreich der Wiederaufforstung an. Die Initiative „For Forest – The Voice for Trees“ hat einen besonderen Zukunftstraum vor Augen, wie ihr Geschäftsführer Herbert Wallner erklärt: „Meine Vision ist es, rund um die Bäume, die wir mit For Forest als Kunstintervention im Klagenfurter Stadion 2019 präsentiert haben, ein Dorf der Zukunft bauen.“ Inspiriert wurde er für diese Idee von dem Kinderbuch „Das Städtchen Drumherum“ von Mira Lobe aus dem Jahr 1970. An Aktualität hat diese Geschichte keineswegs eingebüßt – ganz im Gegenteil, wie Waldner überzeugt ist: „So sollten wir in Zukunft zusammenleben, die Tiere und die Natur respektieren, anstatt beides auszubeuten und zu ruinieren.“ Er ist sich sicher, dass uns die Technologien, das Wissen und die Finanzmittel zur Verfügung stehen, um die Vision von Mira Lobe tatsächlich Wirklichkeit werden zu lassen.



Jede einzelne Initiative, die sich gegen Abholzung und für eine Wiederaufforstung einsetzt, ist wichtig, denn: Bäume und Wälder sollten in ferner Zukunft keinesfalls zu Ausstellungsstücken werden. Und Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern kann schon aufgrund seiner positiven Klimabilanz eine wesentliche Rolle im Kampf gegen die Klimakrise spielen: als Baumaterial der Zukunft.

EXTERNE STATEMENTS

Was sagen unsere Stakeholder bzw. renommierte Vertreter aus Wissenschaft und Umwelt zu den Herausforderungen der Zukunft? Welche Erwartungen haben Sie an uns bzw. an die Baubranche? Wir haben einige befragt:



DI Anna Maierhofer,
Klimaneutralitätsbündnis 2025 / illwerke vkw
www.klimaneutralitaetsbueundnis2025.com

”

Als eines von zehn Gründungsmitgliedern des Klimaneutralitätsbündnisses 2025 durfte ich die Rhomberg Gruppe bereits im Jahr 2013 besser kennenlernen. Und das ist bzw. war bei Weitem nicht die einzige Initiative, an der sie mitgewirkt hat. Die Unternehmensgruppe zeigt immer wieder den Sinn für Innovation, Weitsicht und Umsetzungswillen. Genau diese Eigenschaften, gepaart mit der Basis eines bodenständigen Vorarlberger Unternehmens, können in der Baubranche ein großes Vorbild sein. Ich denke, die Rhomberg Gruppe hat hier das Potenzial, neue Maßstäbe zu setzen sowie die gesamte Branche positiv in Richtung Nachhaltigkeit zu beeinflussen.

“



DI Ingmar Höbarth,
Geschäftsführer Klima- und Energiefonds
www.klimafonds.gv.at

”

Rund ein Drittel des heimischen Energieverbrauchs geht auf das Konto des Gebäudesektors. Damit sind Gebäude ein zentraler Verursacher von Treibhausgasemissionen und bergen somit ein enormes Einsparungspotenzial. Die rasche und qualitativ hochwertige Sanierung des Gebäudebestandes ist ein Schlüsselfaktor bei der Erreichung der Klimaziele. Genau hier setzt der Klima- und Energiefonds mit seinem Förderprogramm „Mustersanierung“ an. Unser Ziel haben wir uns dabei hochgesteckt: Der Gebäudesektor kann und muss mittel- bis langfristig gänzlich frei von CO₂-Emissionen sein. Unsere erklärte Vision: Das Gebäude als Kraftwerk soll in ganz Österreich Realität werden.

“

Mag. Daniela Knieling,
Geschäftsführerin von respACT
und Österreichs Repräsentantin von
United Nations Global Compact
www.respect.at

”

Rhomberg Bau zeigt beispielhaft vor, wie Nachhaltigkeit langfristig ins Kerngeschäft verankert werden kann. Durch vorausschauende Planung und die Integration ökonomischer und ökologischer Aspekte schafft es das traditionsreiche Familienunternehmen, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren und möglichst umwelt- und energieschonend zu arbeiten. Mehr als zwei Drittel des Materials werden regional beschafft, die Hälfte der Baustoffe stammen aus recycelten Sekundärrohstoffen. Dafür hat Rhomberg auch 2015 den TRIGOS für ganzheitliches CSR-Engagement erhalten.

“



DI Inge Schrattenecker,
Programmleitung klimaaktiv Bauen und Sanieren
ÖGUT GesmbH – Österreichische Gesellschaft für Umwelt
und Technik, Geschäftsführerin der crowd4projects –
einer Plattform für Crowdfunding für energieeffiziente
und nachhaltige Projekte <http://www.crowd4projects.com/>
Alle Details zum neuen Kriterienkatalogen 2020
von klimaaktiv finden Sie auf klimaaktiv.at/bauen-sanieren

”

Die Immobilienbranche ist besonders gefordert, sind doch die Gebäude ein Schlüsselbereich zur Erreichung der Klimaziele bis 2040. Auch wenn die Ziele auf der Hand liegen, der Weg ist ein herausfordernder: Gebäude müssen so energieeffizient wie möglich errichtet oder saniert werden. Der Restenergiebedarf muss mit erneuerbaren Energieträgern gedeckt werden. Mit den neuen Kriterien des klimaaktiv Gebäudestandards 2020 wurden daher die Anforderungen für nachhaltiges Bauen und Sanieren deutlich geschärft. Sie sind somit ein idealer Leitfaden für engagierte Planer, Bauträger und Unternehmen wie Rhomberg Bau, die in ihrem Wirkungsbereich ein klares Zeichen zur Dekarbonisierung des Gebäudesektors setzen wollen.

“

Monika Mörth, MAS
Geschäftsführerin Umweltbundesamt
www.umweltbundesamt.at

”

Die Baubranche hat bisher schon gute Antworten auf die Klimakrise gefunden. Der Green Deal schafft das Momentum, indem aus Vorzeigebauweisen Mainstream wird, und einen neuen Gestaltungsraum, um weiter mit Materialien und Techniken zu experimentieren. Zukunftsfähige Gebäude – ob neu oder Bestand – sind digital vernetzt und als Bausteine von Energie- und Mobilitätssystemen geplant, realisiert oder saniert. Klimaneutralität 2040 ist eine klare Aufforderung an die Baubranche, ihre Innovationskraft und ihr Know-how weiter auszubauen.

“



„KLIMANEUTRAL BIS 2030“

Matthias Moosbrugger, seit Frühjahr 2020 bist du als Mitglied der Geschäftsleitung für Nachhaltigkeit bei Rhomberg verantwortlich. Was bedeutet für dich Nachhaltigkeit?

MATTHIAS MOOSBRUGGER: Nachhaltigkeit bedeutet für mich in erster Linie ein behutsamer Umgang mit unseren Ressourcen – materiell wie immateriell. Wir sind Gast auf diesem Planeten. Das heißt aber nicht, dass wir ihn exakt in dem Zustand verlassen müssen, wie wir ihn vorgefunden haben und nichts gestalten dürfen. Wir müssen den Ökosystemen aber genügend Raum für die Regeneration geben, damit nachfolgende Generation nicht die Zeche für Altlasten zahlen müssen.

Was sind für dich aktuell die größten Herausforderungen und zentralen Anliegen?

MATTHIAS MOOSBRUGGER: Derzeit ist mir die Umsetzungsgeschwindigkeit in Richtung Klimaneutralität und zero emission viel zu langsam. Wir müssen schneller Fahrt aufnehmen. Es gibt die Ideen und die Technologien, um das zu schaffen. Die alten Systeme und Rahmenbedingungen sind zu eingeschränkt und zu langsam, um Neues zu schaffen und voranzutreiben. Gleichzeitig gilt es, das Mindset zu transformieren, denn wir können nicht alles reparieren oder den Planeten mit einer Impfung retten. Jeder kann bereits mit kleinen Dingen, wie z. B. dem eigenen Mobilitäts- oder Einkaufsverhalten, einen Beitrag leisten. Man muss es nur wollen und tun.

Die Bauwirtschaft gilt ja nicht gerade als Nachhaltigkeitsvorreiter und Klimaschützer. Ist dies nur ein Vorurteil bzw. wie will Rhomberg Bau bzw. die Rhomberg Gruppe diesem Image entgegengetreten?

MATTHIAS MOOSBRUGGER: Bauen geht nicht ohne natürliche Ressourcen, deshalb hat unser Geschäft von vornherein einen großen Hebel für Verbesserungen. Mit gezielten Maßnahmen können aber wertvolle Beiträge zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung gesetzt werden. Wir müssen vom Verursacher zum Problemlöser werden. Als Bauindustrie können wir mit der richtigen Auswahl an Ressourcen und Technologien bereits in der Planung und vor dem Baubeginn wesentliche Richtungsentscheide für die Ressourceneinsparung treffen – sei es etwa durch den Einsatz von Holz als Baustoff, effiziente Prozesse oder „digitale Zwillinge“. Eine Rückbauanleitung für Gebäude kann die Weichen für Materialrecycling in 50 oder 100 Jahren stellen. Das Denken in Lebenszyklen und Lebensräumen ist unabdingbar und hier versuchen wir schon seit Jahren, unseren Beitrag in allen Dimensionen zu leisten.

Wo siehst du Rhomberg heute auf Kurs Richtung Nachhaltigkeit und wo sollte aus deiner Sicht noch nachgeschärft werden?

MATTHIAS MOOSBRUGGER: Mit visionären Ansätzen unseres Eigentümers hat sich Rhomberg bereits sehr früh mit Nachhaltigkeit beschäftigt. Das ist quasi seit Jahren in unserer DNA verankert. Nachschärfen müssen wir sicherlich bei den konkreten Zielen und deren Umsetzung. Dazu zählt auch, dass wir eine richtige Community schaffen, in der jeder Mitarbeiter und die Teams sinnstiftende Ideen von vornherein umsetzen können.

Wir sehen dabei nicht nur die ökologischen Aspekte, uns ist auch eine ausgewogene Balance mit den sozialen und wirtschaftlichen Komponenten wichtig.

Die internationalen Klimaschutzziele wurden jüngst wiederholt verschärft, und zwar nicht nur auf EU-Ebene, sondern auch in Österreich, das bis 2040 klimaneutral wirtschaften will. Wo ordnet Rhomberg Bau sich diesbezüglich ein?

MATTHIAS MOOSBRUGGER: Unser Unternehmen soll bis zum Jahr 2030 klimaneutral werden. In Erfüllung der für uns geltenden Standards und unter Nutzung unserer Gestaltungsmöglichkeiten liegt dabei unser Fokus über alle Unternehmensbereiche und Projekte der Rhomberg Bau Gruppe hinweg auf der Reduktion von Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Wir werden unseren Kunden immer ausgewogene Co₂-Einsparungspotenziale und Nachhaltigkeitsmaßnahmen andienen. Wir streben zudem eine Kompensation von unvermeidlichen und von uns verursachten Treibhausgasemissionen über Klimaschutzprojekte mit Schwerpunkt Aufforstung und Bodenverbesserung an. Als „Lebensraumentwickler“ werden wir auch immer neue Formen des Klimaschutzes unterstützen.

Klimaneutral bis 2030 – das klingt sehr ambitioniert. Wo siehst du da im Kerngeschäft von Rhomberg Bau die größten Hebel?

MATTHIAS MOOSBRUGGER: Das Wichtigste ist, dass jeder Mitarbeitende bei sich und seinem Projekt zu überlegen beginnt, wie er dieses für den Kunden besser, nachhaltiger und klimaneutral gestalten kann. Dabei spielen der vermehrte Einsatz von Holz und der ressourcenschonende Umgang mit Materialien eine große Rolle. Das können wir durch Wiederaufbereitung im eigenen Ressourcencenter unterstützen und so die Kreislaufwirtschaft zu Ende denken. Zudem gilt es, die digitalen Möglichkeiten im Bau zu nutzen. Wir haben aber nicht nur die ökologische Nachhaltigkeit im Fokus, sondern auch die sozialen und ökonomischen Aspekte. Durch unser tägliches Tun tragen wir stets zur positiven Entwicklung und zum Wohlergehen unserer Mitarbeitenden und Standorte sowie des Gemeinwohls bei, genauso wollen wir durch die Erwirtschaftung einer gruppenweiten Mindestrendite ein unabhängiges und langfristiges Bestehen des Unternehmens sicherstellen.

Soziale Nachhaltigkeit

Das Wirken der Rhomberg Bau Gruppe trägt maßgeblich zur positiven Entwicklung und dem Wohlergehen der Mitarbeitenden sowie Gesellschaft bei.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Als Rhomberg Bau Gruppe wollen wir eine Mindestrendite von 5 % bis 2030 erwirtschaften und so eine qualitative und unabhängige Entwicklung der Gruppe sicherstellen.

Abseits vom Klimathema gibt es ja weltweit noch andere große Aufgaben. Im Rahmen der Agenda 2030 hat die UN ja ihre 17 Sustainable Development Goals definiert. Sind diese auch für Rhomberg relevant bzw. welche Themen sind für Eure Nachhaltigkeitsstrategie relevant?

MATTHIAS MOOSBRUGGER: Ja, selbstverständlich. Neben ökologischen Aspekten wie nachhaltige Städte (11), Maßnahmen zum Klimaschutz (13) etc. sehe ich auch die Themenfelder rund um hochwertige Bildung (4), sauberes Wasser (6) als essentiell. Auch da müssen wir zur Zielerreichung beitragen – sei es im eigenen Unternehmen oder durch unser Kerngeschäft.

Klimaneutral bauen – geht das überhaupt? Denken wir nur an die graue Energie, die in den Baustoffen steckt.

MATTHIAS MOOSBRUGGER: Wir müssen die Baustoffe so einsetzen, dass wir einen effektiven Ressourceneinsatz erreichen können. Das geht einerseits durch den von uns forcierten Einsatz von Holz im Bau. Aber auch in anderen Materialien steckt noch viel Potenzial, ebenso in den Recyclingmöglichkeiten. Nichts zu tun, ist keine Option.

Oft heißt es, Nachhaltigkeit kostet und Klimaschutz ist zu teuer. Wie kann sich Nachhaltigkeit in den Geschäftsfeldern eines Baukonzerns verankern?

MATTHIAS MOOSBRUGGER: Wenn ich Ressourcen sparen kann, ist das für alle Beteiligten ein Gewinn. Alles, was ich durch gute Planung an Materialien einsparen kann und nicht verbaue, muss ich später nicht teuer herausholen und aufbereiten. Wir müssen also mit der Vermeidung beginnen. Dies wird in den Planungs- und Bauprozessen verankert und in unserem Spirit zu merken sein oder bspw., indem wir unsere Waren- und Ressourcenströme besser kennen und Abläufe und Logistik optimieren können.

Gibt es große Leuchtturmprojekte, die du in den nächsten Jahren bei Rhomberg angehen möchtest?

MATTHIAS MOOSBRUGGER: Ziel muss es sein, nachhaltige Quartiere und Lebensräume im urbanen Umfeld umzusetzen. Dazu zählen vor allem auch unsere Plattformaktivitäten, die Mobilitätsinitiativen mit unseren Netzwerkpartnern und das Vorantreiben digitaler Geschäftsmodelle mit gesellschaftlichem Mehrwert.

In Österreich – und insbesondere in Vorarlberg – wird immer wieder über den Fachkräftemangel geklagt. Inwieweit spielen heute Nachhaltigkeitsthemen beim Recruiting von neuen Mitarbeitenden eine Rolle?

MATTHIAS MOOSBRUGGER: Wir merken immer mehr, dass die Werte eines Unternehmens für die Bewerber ein Entscheidungskriterium sind. Nachhaltigkeit zählt hier dazu und ist für uns ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Vergleich zu anderen Marktbegleitern.

Wie schaut die unmittelbare Nachhaltigkeitszukunft bei Rhomberg aus? Bis wann gibt es die neue Nachhaltigkeitsstrategie und wie schaut der Weg dorthin aus?

MATTHIAS MOOSBRUGGER: Die Strategie an sich ist nicht neu. Wir schärfen gerade die Ziele nach und werden in Zukunftswerkstätten die entsprechenden Maßnahmen vertiefen.

Wie lebst du Klimaschutz und Nachhaltigkeit in deinem direkten Einflussbereich?

MATTHIAS MOOSBRUGGER: Eigene Bienen, regional einkaufen, Biomilch und Fleisch aus der Nachbarschaft, Nahrungsmittel aus dem Garten, Dienstreisen reduzieren ...



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Rhomberg Bau GmbH
Redaktion: Torben Nakoinz, Martin Weishäupl
Konzeption / Beratung: brainbows informationsmanagement gmbh
Grafik: Andreas Haselwanter Grafik_und Design
Autoren: Torben Nakoinz, Sarah Blum, Madeleine Sargant, Katharina Willam, Martin Weishäupl
Projektleitung / Recherche: Matthias Moosbrugger, Michael Sutter, Katharina Willam
Fotos: Rhomberg Gruppe, Wilke, Gröger, iStock
Papier: Circle Offset 80g
Druck: Buchdruckerei Lustenau

Kontakt: Rhomberg Bau GmbH
 Marketing & Kommunikation
 Mariahilfstr. 29, A-6900 Bregenz
 www.rhomberg.com



Hinweis: Aus Gründen der einfachen Lesbarkeit wurde teilweise auf die geschlechtsspezifische Differenzierung (z. B. Mitarbeiter/-innen) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.